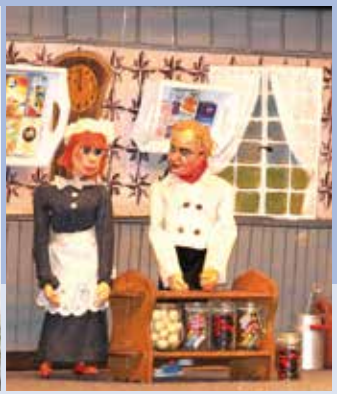
SÖL'RING FORIINING

RÜM HART, KLAAR KIMING

2015 *fuarüt // töbeek* 2014



Kulturarbeit | Landschaftsschutz | Denkmalpflege

Begrüßung
töbeek en fuarüt 4

Bericht vom Ausschuss für Küstenschutz
Holger Weirup 9

Bericht vom Ausschuss für Landschaftspflege
Dr. Ekkehard Klatt 14

Bericht vom Ausschuss für Brauchtum
Ute Häßler 18

NATUR & UMWELT
Küstenschutz | Deichsanierung Vogelkoje 24

KULTURARBEIT
C.P. Hansen Grabstein Ensemble 26
Stolpersteine | Kunst gegen das Vergessen 28
C.P. Hansen-Preis 2014 30

SÖLRING MUSEEN
Freundeskreis der Sölring Museen 32
Heimatmuseum | Museumsschätze 34
Vogelkoje | Neue Ausstellung 38

SÖLRING
Moderne Medien 44

Im Fokus: **Heide**
Heidelandsschaften in Europa und auf Sylt 46
Gedicht | Die Heide 51
Gastbeitrag | Heide in die Gärten 52

//// news. *niis* 56

//// bücher. *boker* 58

Künstlerportrait
Wenzel Hablik 60

Kunstausstellung 2015
Zum 150. Geburtstag
Franz Korwan / Sally Katzenstein 64

Organisation der Söl'ring Foriining 68

Bildnachweis Titelseite (von links nach rechts)
Impression vom Museumsfest 2014
Restaurierte Eingangstür Heimatmuseum 2014
Marionettentheater beim Abschlussabend der Friesischkurse (Ofslütinj)
Portraitfoto Franz Korwan um 1900,
Ausstellung "Zum 150. Geburtstag: Franz Korwan/Sally Katzenstein"

Veranstaltungskalender 2014 // 2015

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unserer Insel und der Söl'ring Foriining!

Sie halten unseren neuen Jahresbericht in den Händen – Wir freuen uns, dass Sie sich Zeit nehmen um sich mit den Themen zu beschäftigen, die uns als Sylter Kultur- und Heimatverein am Herzen liegen. **töbeek 2014** // ein Rückblick und **fuarüt 2015** // ein Ausblick auf das, was auf uns zukommt.
Darüber hinaus haben wir wieder einige Themen der Insel aufgegriffen, über die es sich zu berichten lohnt; so haben wir zum Beispiel eine Serie über die Stolpersteine auf Sylt aufgenommen.

Unser Augenmerk im „Focus" legen wir dieses Jahr auf unsere Natur – Heide als einen der besonderen Lebensräume für Pflanzen und Tiere in Deutschland haben wir dafür ausgewählt. Auf unserer Insel existiert Heide vermeintlich im Überfluss, sie stellt jedoch 50 % des Schleswig-Holsteinischen Bestandes dar. Unserem befreundeten Verein, der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V., danken wir für einen Gastbeitrag zu diesem Thema.

Maike Ossenbrüggen († 2014) hat uns mit auf den Weg gegeben, nicht zu lange zurück sondern stets nach vorne zu schauen und nie unseren 180° Blick zum Horizont zu vergessen; dieses Motto gilt auch für den neuen Vorstand. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde Jürgen Ingwersen für das verbleibende Jahr der Amtsperiode als Vorsitzender gewählt. Claas Erik Johannsen bewarb sich auf die turnusgemäß zur Wahl stehende Position des zweiten Vorsitzenden und wurde wie Maren Jessen, die neu in den Vorstand für die verbleibenden zwei Jahre der Amtsperiode als dritte Vorsitzende nachrückte, durch die Mitgliederversammlung gewählt.
Wir benötigen Unterstützung um auch in Zukunft unsere Söl'ring Foriining in ruhigem Fahrwasser zu halten und unsere Aufgaben und Ideen für die Zukunft umzusetzen. Ideen und Anregungen zur Vereinsarbeit aus der Mitgliederschaft heraus aber auch von außerhalb um unsere Pläne und Ziele umzusetzen, sind immer willkommen.

Wir haben in vielen Gesprächen erfahren dürfen, dass unsere Museen schon seit langen Jahren viele Freunde haben, die jedoch nicht Mitglieder der Söl'ring Foriining sind. Nun hat sich ein Kreis von Freunden, der sich auf die Unterstützung unserer Museen und ihrer Weiterentwicklung konzentrieren will, gefunden. Wir als Vorstand haben mit Freude an der Gründerversammlung dieses Freundeskreises der Sölring Museen teilgenommen (siehe Seite 34).

180° Horizont ist ein gutes Stichwort. Der bisher so klare Blick zum Horizont ist getrübt. Kein Rüm Hart, klaar Kiming mehr vor Sylt! Wir stehen als Kultur- und Heimatverein zu erneuerbaren Energien

von links nach rechts:
Jürgen Ingwersen | *Vorsitzender*
Claas-Erik Johannsen | *1. stellv. Vorsitzender*
Maren Jessen | *2. stellv. Vorsitzende*

und sehen keine kurzfristigen Alternativen zu Windkraft und Fotovoltaik.
Aber hätten wir als Insel nicht gemeinsam dafür sorgen können, dass der Windpark Butendiek so weit in der Nordsee nach Westen geplant worden wäre, dass die Windräder vom Strand aus nicht mehr zu sehen wären?
Die Fakten lassen diese Frage überflüssig werden. Die Söl'ring Foriining hatte sich nicht engagiert, wir dürfen uns also auch nicht beschweren. Butendiek ist ein gutes Beispiel dafür, dass Stellung bezogen und in der Sache leidenschaftlich gestritten werden muss. Wir nehmen diesen Anspruch mit für die Zukunft.

Was bewegt Menschen, sich auf Sylt mit einem Zweitwohnsitz nieder zu lassen? Es muss doch die Liebe zur Insel, zur Natur, zum Wattenmeer oder wenigstens eines dieser Themen sein. Es ist überall auf der Welt gute Tradition in Sachen Küstenschutz zusammen zu stehen, auch in einer Zeit, in der Küstenschutz meistens eine hoheitliche Aufgabe ist. Es mutet schon sonderbar an, wenn sich Anlieger nicht ihrer Verantwortung stellen, wie bei der Uferschutzmaßnahme in der Keitumer Bucht geschehen, und sich dieser wichtigen solidarischen Maßnahme verweigern. Man kann nur hoffen, dass die nächste Sturmflut lange auf sich warten lässt und dass die jetzigen Arbeiten ausreichen, sonst müsste womöglich das alte Deichrecht wieder ausgerufen werden: "De nich will diken, de mot wiken"

„Furter maaki"
„Weiter machen" – unter diesem Motto haben wir Projekte ins Leben gerufen, die Maike Ossenbrüggens Jahrzehnte währenden Einsatz zum Erhalt des Sölring und der Sylter Kultur fortführen und würdigen sollen. Mit Befriedigung sehen wir die Bestrebungen der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung, Friesisch stufenweise in den Schulen zu verankern und haben Respekt vor den Leistungen der Sylter Kindergärten und Schulen, deren Pädagogen mit persönlichem Einsatz dieses Ziel umsetzen.

Der jährliche Friesischkurs der Söl'ring Foriining fand in diesem Winter als wöchentlicher Konversationsabend für Anfänger und Fortgeschrittene statt.
An zwei Wochenenden wurde er durch Crash-Kurse mit Birgit Hussel ergänzt und findet traditionsgemäß seinen Abschluss im Keitumer Friesensaal als geselliger Abend mit Marionettentheater und Büffet. 2014 haben wir den Sölring Staal als friesischen Stammtisch ins Leben gerufen (siehe Seite 58).
Die Sprach- und Kulturarbeit der Söl'ring Foriining mit dem Anspruch auf Interesse und Unterstützung in den Medien wird seit Ende 2014 sowohl vom "Sylter Spiegel" als auch von der "Sylter

Rundschau" vorbildlich mitgetragen. Dem Engagement der Chefredakteure Heiko Wiegand vom "Sylter Spiegel" sowie Michael Stitz von der "Sylter Rundschau" gilt unser Dank (vergleiche auch Seite 59).

Mit dem vorliegenden Buch „C.P. Hansen – Ein Leben für Sylt“ konnten wir zum Jahresende 2014 unser mit Mitteln des Bundesministeriums für Kultur und Medien über den Friesenrat Sektion Nord e.V. finanziertes Projekt beschließen. Die Dauerausstellung im „Altfriesischen Haus“ seit 2012, konzipiert von Prof. Ulrich Schulte-Wülwer, wurde 2013 / 2014 durch die Sonderausstellung „Sylt im Sinn“ von Dörte Ahrens kuratiert und durch die Publikation „Die Entdeckung einer Landschaft“ von Albert Panten mit Unterstützung von Dörte Ahrens ergänzt. Wir sind dankbar, für die Aufarbeitung des Lebens und Schaffens unseres Museumsbegründers C. P. Hansen hochqualifizierte Kräfte an unserer Seite zu wissen. Albert Panten, Dr. Ommo Wilts und Dörte Ahrens haben der Insel mit diesem Werk ein Geschenk von unschätzbarem Wert bereitet.

Ein Jahresbricht gibt auch immer Gelegenheit zum Dank sagen und das tun wir gerne. Ohne die feste Verwurzelung in der Sylter Bevölkerung, bei unseren Gästen und den Menschen, die Sylt zu ihrer zweiten Heimat auserkoren haben, wären wir nicht so ein großer Verein. Danke an die politischen Sylter Institutionen, dass sie immer ein Ohr für unsere Belange haben, und an unsere zahlreichen Spender aus dem letzten Jahr, an die Zeitspender, die Schenker für Ausstellung, Magazin und Archiv, sowie die vielen kleinen, großen und sehr großen Spenden unserer Förderer für die Projekte im Jahr 2014.

Wir wollen auch dieses Jahr wieder ein größeres Projekt in eigener Sache angehen. Die Fassade des Sylter Heimatmuseums muss erneuert werden, es droht eine Durchfeuchtung des Mauerwerks. Im Altfriesischen Haus muss der Restaurator ans Holz ran, die Alkovenbetten müssen neu aufgestellt werden. Helfen Sie uns!

Rüm Hart, klaar Kiming!
Jürgen Ingwersen, Claas-Erik Johannsen, Maren Jessen

P.S.: Ein Überweisungsträger liegt bei. Falls Ihnen unsere Arbeit gefällt und Sie Einblick in unser vielfältiges Streben zum Erhalt unserer Insel in all ihren Facetten durch diesen Jahresbericht erhalten, benutzen Sie ihn gerne.

Die „Sylter Identität“ verbindet uns alle.
Sie sind ein Teil davon.
Treten Sie ein!

Das Beitrittsformular finden Sie auf unserer Webseite **www.soelring-foriining.de** oder kann bei der Geschäftsstelle telefonisch angefordert werden.

Anzeige

Kooperation Stiftung Küstenschutz Sylt und Söl'ring Foriining

Die Sölring Foriining kooperiert mit der Stiftung Küstenschutz Sylt. In Zeiten immer knapperer Kassen müssen wir gemeinsam das Bewusstsein in der Bevölkerung und bei den Gästen für das Thema Küstenschutz schärfen. Die staatlichen Gelder für den Küstenschutz können nicht alles abdecken, was machbar und notwendig ist. Forschung, technische Innovation und neue Küsteschutz-ideen sind gefragt.

Durch die Kooperation zwischen der DB AutoZug GmbH, Niederlassung Sylt und der Stiftung Küstenschutz können Sie helfen, die Insel zu erhalten:
Die DB Autozug GmbH stellt sich somit ihrer Verantwortung zum Erhalt von Deutschlands schönster Nordseeinsel. Das "SYLTSCHÜTZER-TICKET." ist in Niebüll am Automaten und am Check-In erhältlich. In Westerland kann das Ticket am Check-In erworben werden. Zusätzlich können Sie Ihr "SYLTSCHÜTZER-TICKET." auch direkt über das Internet buchen. Sogar als Sylter kann man dieses Ticket erwerben! Mit der Syltschützer-Ausstellung an der Autoverladung nach Sylt möchten wir Sie auf das Erfordernis des Küstenschutzes auf den Inseln, Halligen und auf dem Festland hinweisen. Die Ausstellung trägt den Titel „Sturmflut, wat geiht mi dat an?" – das ist Plattdeutsch und bedeutet: „Sturmflut - Was geht mich das an?" Alle Menschen, die sich in dem Lebensraum der Inseln und Halligen aufhalten, werden von den Naturgewalten beeinflusst.

STIFTUNG KÜSTEN-SCHUTZ SYLT

Der Küstenschutz geht uns alle an. Leisten Sie Ihren Beitrag um die Küste zu sichern.

Spendenkonto:
Stiftung Küstenschutz Sylt
Sylter Bank
IBAN: DE61 2179 1805 0000 3663 66
BIC: GENODEF1SYL

Bericht vom Ausschuss für Küstenschutz

von Holger Weirup

Das Jahr 2014 war ein gutes Jahr für den Küstenschutz, besonders für die Inselenden konnte viel erreicht werden. Wie mein diesjähriger Bericht zeigt, haben sowohl der LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationapark und Meeresschutz) als auch der LZV (Landschaftszweckverband Sylt) einen guten Job für die Insel Sylt gemacht.

Im Inselnorden ist nun endlich die langersehnte Deichverstärkung Mövenbergdeich List vollendet.
Hier waren zwei Komponenten maßgeblich: die Deichverstärkung an sich und eine aus Sandvorspülsand gebaute Hochwasserschutzdüne. Zusätzlich wurde ca. 20.000m³ Sand als Depot aufgespült. Dieses Depot dient als Verschleißbauwerk zur Versorgung der Hochwasserschutzdüne, die durch Hochwasserereignisse und den ständigen Tideeinfluss erodiert und in den Königshafen vetreibt. Man wird die Wirkungsweise von Hochwasserschutzdüne und Sanddepot beobachten und dokumentieren müssen, um sich ein Urteil über die Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme bilden zu können.

Gebaut wurde in List von 2013 bis 2014 jeweils von April bis September:
– 1. Baujahr: 1.200m Landesschutzdeich/ Sandaufspülung ca. 145.000m³
– 2. Baujahr: 1.250m Landesschutzdeich zzgl. Auslaufbauwerk / Sandaufspülung ca. 45.000m³.

Bild oben: Fertigstellung Mövenbergdeich List
Bild unten: Erweiterung des Längswerkes an der Hörnumer Odde

Die Gesamtkosten (Landes-, Bundesmittel und anteilig EU-Mittel) von ca. 10,2 Mio. Euro teilen sich auf in 8,5 Mio. Euro für die Deichverstärkung und ca. 1,7 Mio. Euro für die Sandaufspülung. Im Süden der Insel wurde die schon im letzten Jahresbericht angekündigte Verlängerung

Tetrapoden in Hörnum werden bewegt

des Wellenbrechers an der Hörnum Odde verwirklicht. Im April und Mai begannen die Vorarbeiten für dieses große Projekt. Die benötigten Tetrapoden für die Verlängerung des bereits bewährten Wellenbrechers wurden aus den Dünenfuß-Längswerken in Hörnum und Westerland Nord gewonnen, welche für den Küstenschutz nicht mehr bedeutsam sind.

In Hörnum erfolgte der Ausbau von 1.013 Tetrapoden. Im Norden von Westerland (Strandübergang 37) wurden 1.295 Tetrapoden auf einer Länge von 250 m und per LKW nach Hörnum transportiert. So wurde der Wellenbrecher mit 2.308 Tetrapoden um 383 m verlängert. Seeseitig wurden drei Stummelbuhnen angebaut und insgesamt zwischen Düne und Wellenbrecher wurden 208.000m³ Sand vorgespült. Gebaut wurde vom 29.08. - 25.09.2014. Für die Maßnahme wurden 2,308 Mio. EUR bereitgestellt.

Die Hörnumer Ortslage ist nun gut gesichert – das Land und der LKN haben Wort gehalten.
Trotzdem möchte ich an meinen Jahresbericht 2013 anknüpfen: *„Dennoch darf ein kompletter Verlust der Dünen an der Südspitze nicht riskiert werden! Eine neue Definition für einen Mindestbestand an gesamter Dünensubstanz an der Odde muss gefunden werden, sozusagen als Puffer/Depot für Sturmflutereignisse wie in 2013.“* Dieses wäre dann die Hörnumer Variante zur Lister Hochwasserschutzdüne.
Die Sandaufspülungen 2014 wurden durchgeführt vom 17.05. bis zum 20.10., teilweise mit vier Schiffen im Einsatz. Der Abschlussbericht des LKN zog folgende Bilanz - für ca. 6,356 Mio. Euro wurden ca. 1,3 Mio m³ Sand vorgespült:

Bereich	Menge m³	Geplant m³	Zeitraum	Länge ca/m	Schiffe
1 Hörnum-Odde	208.330	200.00	02.09. - 12.10	600	Idun R, Modi R Hegemann 4
2 Hörnum-Haupttreppe	43.915		03.07. - 16.07.	800	Thor R
3 Hörnum-Campingplatz	203.173	200.000	15.06. - 02.07.	1000	Thor R
4 Westerland (Dikjen-Deel)	81.401	100.000	11.06. - 17.06	500	Njord R
5 Westerland (Mitte)	84.985	80.000	17.05 - 20.05.	500	Njord R
6 Westerland (Nord)	121.588	120.000	21.05 - 26.05.	1100	Njord R
7 Wenningstedt (Nord)	142.326	150.000	26.05. - 03.06.	1100	Njord R
8 Kampen (Sturmhaube)	130.919	170.000	03.06. - 09.06.	1100	Njord R
8a Kampen (Buhne 16)	32.536		09.06. - 11.06.	150	Njord R
9 List (Nord-Strandtal)	160.472	160.000	25.05. - 15.06.	1000	Thor R
10 Mövenbergdeich	44.900		22.09. - 20.10.	300	Idun R, Modi R Thor R, Hegemann 4
11 Hörnum (Querwerk)	33.697	75.000	13.10 - 16.10.	250	Idun R, Thor R

Weitere Übersicht über die Sylter Küstenschutzbelange

In den Lahnungsfeldern der Keitumer Bucht wurden in einem Zeitraum von vier Jahren Unterhaltungsmaßnahmen an den Lahnungswerken in bewährter Zusammenarbeit von LZV und LKN durchgeführt. Damit sind die Lahnungen in der Keitumer Bucht alle gut instand und funktionsfähig.

Seit Jahren gibt es von verschiedenen Seiten Beschwerden, dass der Deichfuß im Osten Morsums stark vernässt ist. Es ist zu befürchten, dass die Sicherheitsfunktion des Deiches nicht gewährleistet ist – ein durchweichter Deich kann einer Sturmflut nicht optimal Stand halten. Trotz mehrfacher Zusagen bei den jeweiligen Deichschauen konnte dieser unbefriedigende Zustand nicht wirklich verbessert werden. Nun gibt es eine schriftliche Zusage des LKN, dass in 2015 nachgearbeitet werden soll. Ich hoffe, dass sich dieses Thema dann endlich erledigt hat.

Für den Hochwasserschutz am Kirchenweg in Keitum haben die Anlieger vielfältige Unterstützung erhalten. Die Stiftung Küstenschutz Sylt hat auch dieses Projekt gefördert und hierfür auch zweckgebundene Spenden gesammelt.

"Sandsäcke als Hochwasserschutz" in Keitum

Die bestehenden Hochwasserschutzanlagen wurden verstärkt, erhöht und mit einem flacheren Außenprofil versehen. Restarbeiten werden im Frühjahr 2015 durchgeführt.
Die Sandersatzmaßnahme vor der ehemaligen Mülldeponie in Munkmarsch konnte in knapp vier Monaten Bauzeit erfolgreich abgeschlossen werden
Es wurden ca. 500 m Buschkiste als Fußsicherung erstellt und ca. 12.000 m³ Sand und Lehmboden verbaut.

Sehr froh ist die Söl'ring Foriining über die durchgeführte Deichfußsanierung der Kampener Vogelkoje. Das marode, abgängige Deckwerk, die Fußsicherung und der Zaun wurden unter der Regie des LZV komplett aufgenommen und

erneuert. Im Zuge der Maßnahme wurden auch die Lahnungen vor der Koje nachgepackt und ausgebessert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 170.000 Euro.

Deichsanierung Vogelkoje Kampen

Die Stiftung Küstenschutz, die Gemeinde Kampen und der LZV beteiligten sich an den Baukosten. Aber auch weitere Gönner konnten aktiviert werden – Ein besonderer Dank gilt dem Engagement von Conny Hansen, dem das Wohl der Koje nach wie vor sehr am Herzen liegt.

Ende letzten Jahres hatte es den Anschein, dass das Entfernen der Betonbuhnen an der Sylter Küste in 2014 beginnen sollte. Es handelt sich hier um eine abgestimmte, anerkannte Kompensationsmaßnahme für die genehmigte Erweiterung der Sandentnahmestelle vor Sylt. Leider wurde bisher nicht eine einzige Betonbuhne entfernt. Anscheinend wird über die weitere Vorgehensweise momentan noch bei den zuständigen Behörden diskutiert.

Offenbar soll zusätzlich festgestellt werden, welche Schäden durch das Ziehen für kleine Biotope, die sich an den Buhnen gebildet haben, entstehen könnten.

Die Buhnen haben keine Bedeutung für den Küstenschutz, sind eine Gefahr für Schwimmer und Spaziergänger und behindern die natürliche Küstenströmung und den natürlichen Sandtransport. Je eher sie zurückgebaut werden, desto besser.

Insgesamt kann ich feststellen, dass die Insel Sylt in Sachen Küstenschutz gut aufgestellt ist.

Förter maaki – weiter so!

Anzeige

Bericht vom Ausschuss für Landschaftspflege

von Dr. Ekkehard Klatt

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Natur- und Landschaftsschutzes auf unserer Insel.
Die Mitglieder des Landschaftspflegeausschusses (LPA) der Söl'ring Foriining sind auch in diesem Jahr stolz darauf, einen der besonderen Schätze dieser Insel, nämlich die Natur, für die Insulaner und ihre Gäste erhalten zu haben.

Unser Hauptaugenmerk gilt dabei vorrangig dem Bewahren und natürlich auch der Verbesserung der von uns betreuten Gebiete zum Wohle aller Besucher, der dort lebenden Tiere und der einmaligen Pflanzenwelt. Wie bereits im letzten Bericht beschrieben, sind 2014 auch die letzten Arbeiten in der Kampener Vogelkoje und an dem sie schützenden Deich abgeschlossen worden. Eine feierliche Einweihung mit den Gemeindevertretern von Kampen sowie dem Landschaftszweckverband (LZV) fand am 26. September statt. Herzlichen Dank allen an diesem großen Projekt Beteiligten!
Jeder Besucher kann jetzt wie in den Sylter „living history" Projekten in die Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts eintauchen und somit die Lebensbedingungen der Sylter Friesen im Kampf ums Überleben vor Beginn des Tourismus erforschen.
Im Naturschutzgebiet (NSG) Nord-Sylt sorgen die Mitarbeiter des Erlebniszentrums Naturgewalten dafür, dass unsere deutschlandweit einmalige Welt der Wanderdünen im ehemals dänischen Listland auf exklusiven Naturführungen näher vorgestellt wird. Südlich der Heimvolkshochschule Klappholttal (Akademie am Meer) wurde versucht, den Wildwuchs der Kiefern auf der Heidefläche zumindest östlich der alten Inselbahntrasse durch Abholzen einzugrenzen. Diese sogenannte „Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen" wird durch das Land Schleswig-Holstein finanziert und auch Dank der Mitfinanzierung durch die Kampener Losinteressentenschaft 2015 fortgesetzt.

Am Strandübergang Kampen wurde ein neues WC-Kurkarten-Kontrollhäuschen eingeweiht, das sich optisch harmonisch in die Dünenlandschaft einpasst. Weiter entlang des Kliffs haben die Mitarbeiter des LZVs sich Mühe gegeben mit am oberen Ende grün markierten Holzpflöcken die etwas unübersichtliche Wegeführung auf dem Roten Kliff bis zum Strandbistro Wonnemeyer neu zu markieren. Gleichzeitig wurde darüber nachgedacht, der starken Bodenerosion auf dem Kliff, hoffentlich zielführender als durch Lehmverwallung, mit Sand und Strandhafer

Pflanzungen an einigen ausgewählten Punkten versuchsweise entgegen zu wirken. Bis auf den Kampener Hauptstrand, dessen Niveau bereits im Januar 2015 erneut einen Tiefststand erreichte, haben sich die den Naturschutz begleitenden Küstenschutzmaßnahmen des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) sowie der Inselgemeinden bewährt, die Insel und damit auch die NSG´s durch Sandaufspülungen zu schützen. Sylt „wächst" zum Teil bereits seit Jahren wieder nach Westen. Achten Sie bei Ihrem nächsten Strandspaziergang gerade in Wenningstedt oder in Rantum bitte mal darauf! Für diese substanzielle Verbesserung geht unser besonderer Dank an den LKN in Husum.

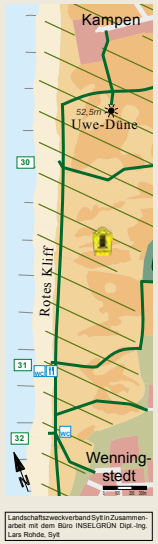
Im Osten des NSG´s „Dünenlandschaft auf dem Roten Kliff" konnte ein Streifen ehemals landwirtschaftlich genutzten Landes durch Re-Naturierung als Heideland auf der Hohen Geest zurück entwickelt werden.

Für eine Ergänzung zu den Informationsschildern des LZV´s sind die neu aufgestellten Besucher Informationsschilder (BIS) gedacht, die auch 2014 für die Erläuterung aller Sylter NSG´s an unterschiedlichen Standorten zum Einsatz kamen. Wir berichteten bereits im letzten Heft darüber.

Da bei fast allen Syltern und unseren Gästen die Sorge um den Erhalt des von

Der **Wanderweg auf dem Roten Kliff** zwischen Kampen und Wenningstedt ist einer der wenigen naturbelassenen Wege auf Sylt. Bleiben Sie bitte auf dem Weg und betreten Sie nicht die angrenzenden Dünen. Beachten Sie bitte die Wegmarkierungen.

Das **Rote Kliff** ist der markante westliche Rand des zentralen Sylter Geestkerns. Diese **Geest** besteht aus der Grundmoräne der Gletscher der vorletzten Eiszeit vor etwa 180.000 Jahren und erhebt sich bis fast 30 m über den Meeresspiegel. Auf dieser Geest liegen Dünen. Die **Uwe-Düne** ist mit 52,5 m der höchste Punkt der Insel.



der Schutzstation Wattenmeer betreuten NSG´s „Hörnum Odde" in den letzten Monaten enorm zugenommen hat (s. Bericht des Küstenschutzes von Holger Weirup), wurde vom Vorstand der Söl'ring Foriining ein Schreiben an die oberste Naturschutzbehörde in Kiel verfasst, in dem eine Stellungnahme zum Geschehen sowie zielführende Maßnahmen gegen einen weiteren Dünenverlust

am Südende der Insel gefordert werden. Genauso setzt sich der LPA für die Nutzung des NSG´s „Nielönn“ nördlich von Kampen durch Beweidung und Reetmahd ein. Da es sich jedoch als sehr schwierig erweist, einen Landwirt für eine lokale Beweidung, genauso wie einen Schnitter für das Reet zu finden, und zusätzlich keine Einigung mit der oberen Naturschutzbehörde erzielt werden konnte, harren unsere Ideen, wieder zur traditionellen Nutzung zurückzukehren, trotz der Unterschutzstellung dieses Sylter Anwachses noch einer endgültigen Lösung.

Bald wieder Kühe im Naturschutzgebiet Nielönn?

Wie das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) bei einer Gästebefragung unlängst feststellte, fällen 82% der Befragten ihre Entscheidung für eine Reise an die Schleswig-Holsteinische Nordseeküste aufgrund der Prädikate Natur, Landschaft und Nationalpark. 92% der Gäste ist es wichtig, im Urlaub eine intakte Natur zu erleben. Daraus ist abzulesen, dass es sehr wohl Sinn macht, wenn wir unsere Arbeit und unsere Bemühungen auch in den folgenden Jahren mit noch größerer Anstrengung fortsetzen - nicht nur für den Naturschutz sondern auch für die wirtschaftliche Zukunft unserer Insel.

2014 wurde erstmals ein Lehrgang „Syltschützer“ vom LZV und von der Bildungseinrichtung des Landes (BELUR) konzipiert und durchgeführt. Von rechtlichen Aspekten zum Thema Natur bis zum Umgang mit sich falsch verhaltenden Besuchern wurde an 4 Wochenenden dieser Lehrgang durchgeführt. Drei Mitglieder aus dem Ausschuss für Landschaftspflege haben daran teilgenommen und dürfen sich nun „Syltschützer für Natur und Umwelt“ nennen.

Die Arbeit unseres Ausschusses, den Überblick über mehr als 30 km² Inselfläche zu behalten, kommt sehr schnell an ihre Grenzen. So wäre es toll, wenn wir demnächst Verstärkung bekommen würden. Wer Lust und Freude an der Natur verspürt, ist bei den Naturschützern der Söl’ring genau richtig. Wir freuen uns über jede helfende Hand und über jede konstruktive Idee!

Mein Dank richtet sich an alle Mitglieder und im Besonderen an die Aktiven des LPA´s für geleistete Arbeit und die Zusammenarbeit im Ausschuss.

Anzeige

Bericht vom Ausschuss für Brauchtum

von Ute Häßler

Sölring – en Prinsesin diar sleept?
Det Jaar waar Renate Schneider me di C. P. Hansen Pris fuar hör truu Iinsats fuar dit Äprochthualen fan di Sölring Spraak dür Öfentlichhiaraarber iaret. Wü gratliari hör gans hartelk! Ön hör Reedi rööp jü höör Lönslir äp: „Lev Sölring, lii ju Ungstighiar of en waagi weđer Sölring tö snakin. Haa dach Mur, aur wan üs Spraak sterevt, sterevt uk en gurt Stek fan üüs Identiteet fan üüs Ailön, dit mut wü ek tölet!“

Ön sin Fiirfuardrach skelert üüs Alastair Walker, sent aur 40 Jaar me dit Friisk bifaatet, hurdeling dit ön Europa sa bistelt es me Menerhairenspraaken. Fuar höm her Sölring di Töstand fan en Prinsesin diar sleept. Wü ken hör waakentaatji, wan wü dit wel, hat liit nü ön üüs! Hi es diarfan aurtjüüt, dat Friisk ön üüs Regionalskuulen förteröntwikelt uur mut. Ark Skuulster ön di jest Klasen her man jen Stün Önerrocht di Week! Dit es wes beeter üs aurhaur niin Önerrocht, dach em ken jen fraagi, of sa üüs Spraak hölen uur ken. Hur maning Jungen snaki aurhaur jit Sölring? Sabal di Jungen tö Skuul kum, skul ja lefts me uđer Spraaken Omgang haa. Hat es bluat en Fraag di rocht Önerrochtmetoodi, dat Jungen üp des Wiis tau of muar Spraaken liir ken. Di Risum-Skole/Risem Schölj ön Risum-Lindholm gair di Wai di „Mehrsprachenpädagogik“. Di Jungen liir deensk en friisk. Maning Sölring weeli di „deensk Wai“ fuar jaar Jungen. Hat bigent al me di Jungensguart en gair förter me di „Hans-Meng-Skolen“. Man diar uur miist deensk liirt, man sa wukse di Jungen menst me tau Spraaken äp. Ik liif Sölring her en Möögelkhair, wan wü üüs di Önerrochtmetoodi me muar Spraaken töween!

Sölring – eine schlafende Prinzessin?
Dieses Jahr wurde Renate Schneider mit dem C. P. Hansen Preis für ihren kontinuierlichen Einsatz für den Erhalt der Sylter Sprache durch Öffentlichkeitsarbeit geehrt. Wir gratulieren ihr ganz herzlich! In ihrer Rede fordert sie ihre Landsleute auf: „Liebe Sylter, legt eure Scheu ab und wagt wieder Sölring zu sprechen. Habt Mut, denn stirbt unsere Sprache, stirbt auch ein großes Stück Identität unserer Insel, das dürfen wir nicht zulassen!“

In seinem Festvortrag schilderte uns Alastair Walker, seit über 40 Jahren mit dem Friesischen befasst, wie es in Europa so bestellt ist mit Minderheitensprachen. Für ihn hat Sölring den Zustand einer schlafenden Prinzessin erreicht. Wir können sie wachküssen, wenn wir es wollen, es liegt an uns! Er ist davon überzeugt, dass Friesisch in unseren Regionalschulen weiterentwickelt werden muß. Jeder Grundschüler hat nur eine Stunde in der Woche Unterricht in Sölring! Das ist zwar besser als gar kein Unterricht, doch ist es fraglich, ob so unsere Sprache erhalten werden kann. Wie viele Kinder sprechen überhaupt noch Sölring? Schon mit der Einschulung sollten Kinder einen flexiblen Umgang mit Sprachen erhalten. Es ist nur eine Frage der richtigen Unterrichtsmethode, dass Kinder auf diese Weise zwei oder mehr Sprachen erlernen. Die Risum-Skole/Risem Schölj in Risum-Lindholm geht den Weg der Mehrsprachenpädagogik. Die Kinder erlernen Dänisch und Friesisch.

Unterricht von Sölring / Sölring Önerrocht

Schule	Lehrerin	Std.	Klasse	Kinder
St. Nicolai	Britta Frank	2	3./4.	18
Nordkamp	Britta Frank	2	1. - 4.	28
Norddörfer	Britta Frank	1	1. - 4.	28
Boy Lornsen	Britta Frank	6	1./2./3.	93
Boy Lornsen	Ute Farenburg	2	4.	32
Hans Meng	Maike Hausschild	3	1. - 3.	32

Britta Frank hat diese Tabelle zusammengefasst.
Sie ist Mitglied der Planungsgruppe Friesisch, die einen Leitfaden für Friesisch Unterricht erstellen wird.

Britta Frank herdes Tabele töhopfaatet. Jü es Melföliger ön di Plaaningker fuar Friisk, diar en Laittrer fuar die friisk Önerrocht äpstel wel!

***Di Wuksendrachtenker** heer man jit 11 aktiv Daansers en dach kür maning Äptreeren (man lung ek ali) tösair uur. Me Help fan Maren Diedrichsen en Peter Sawallich her di Ker en hiili Inj benen dit Biiki-Seminar ön Klappholttal. Di Faart hen tö Bodenmais me en Äptreer üp dit „ Maibaumfest" fuan diar ön di Bleer gurt Biachting. Frinjskep waar slööten en di Wensk, dat em jen jit jens weđer sjocht, wiar gurt. „Sylter Lammtage“, „Hooger Trachtensommer“ en „Heimatabend“ ön di nii „Kursaal“ ön Woningstair wiar alis Termine wat di Ker waarnem kür. Di Ker roket höm ark Tiisdai om 19:30 ön di Boy-Lornsen-Skuul ön Tinem en frügi jam, wan diar hoken kum, wat me daansi maat.*
(Kontakt: Heidi Holst, Tel. 890291).

Viele Sylter wählen den „dänischen Weg“ für ihre Kinder, der schon mit dem Kindergarten beginnt und den die „Hans-Meng-Skolen“ fortführt. Allerdings liegt dort der Schwerpunkt „nur“ im Erlernen von dänisch, doch so wachsen die Kinder zumindest zweisprachig auf. Ich glaube Sölring hat eine Chance, wenn wir uns der Unterrichtsmethode der Mehrsprachigkeit zuwenden!

Die Trachtengruppe der Erwachsenen zählt nur 11 Aktive und doch konnten viele Auftrittsanfragen (leider nicht alle) erfüllt werden. Mit Unterstützung von Maren Diedrichsen und Peter Sawallich gestaltete die Gruppe einen Heimatabend innerhalb des Biike Seminars in Klappholttal. Eine Fahrt nach Bodenmais mit einem Auftritt auf dem Maibaumfest fand in der dortigen Presse große Beachtung. Freundschaften wurden geschlossen und der Wunsch nach Fortsetzung ist sehr groß. „Sylter Lammtage“, „Hooger Trachtensommer“ und „Heimatabend“ im neuen Wennigstedter Kursaal ergänzten den Auftrittsreigen.
Die Gruppe trifft sich jeden Dienstag um 19:30 Uhr in der Boy-Lornsen-Schule in Tinnum und freut sich auf Interessierte (Kontakt: Heidi Holst, 890291).

Di Jungensdrachtenker *heer 4 Jungen ön di Ialer fan di Jungensguart. Di Ker ken daansi, aur di Daansmaister Ute Gölz fan höör Faamen Marie, di Moter Sabine Hessbacher en Petra Schwarze önerstöt uur. Fuar di Musik söricht Bernhard Runge (Hunharmonika) en Kai Klint (Gitãr). Dit jest Ãptreeren ön Dracht fan di Ker heer di Gasten gurt Früger maaket. Jungen, kum en daansi me, hat maket gurt Spaas! Di Daansauröner es ali 14 Daagen ön di Kairem Jungensguart (Kontakt: Ute Gölz, Tel. 2999626). Üp di Iarenamtsmese tö Begen fan Febriwaari loket di Stand fan di Sölring Foriining me Sölring Drachten, Spenweel en en modern „Fotoschau“ üp en gurt Skeltskirem di Bisjuksters ön. Me Levhiar weeget jam di Jungensdrachtenker me jaar Daansen.*

Dit Iinseeten fan di maning Helpers söner Bitaling wiar üp di Internatsjonal Museeums-dai weđer aurdimaaten gur en waar me maning Bisjukers en gurt Jeften biluanet. Ual Hunwerk waar weeget en di Ker „Living History“ stelt dit Leewent fan di Familje fan Waalfangkoptain Bleick Peter Uwen diar. En kofi en Kuk jaawt dit uk. Di salew Tir üs di Lumdaagen wiar, weeget üüs Museeumsfuarstuuner Dörte Ahrens en Erika Jessen ön Museeum ***lewendig Museeum*** *me dit Teema: „Vom Schaf zum Wollfaden“. Ark Hungrep waar weeget hurdeling Ül fan Sjip foraarbert uur. Töögen Jööl waar Kraansen fuar di Jöölboom ön Museeum bünen bi Teepuns en ainböken Kuk. Diartö kam en Ker Wüfhauer ön tau Auröner iin önt Museeum. Wewen, Spen en Tinkelen uur me Help fan Hella Hoffmann förterhen Türsdai 12 - 16 di Aurröner ön dit Sölring Haimaatmuseeum weeget.*

Die Trachtengruppe der Kinder hat 4 Kinder im Kindergartenalter. Die Gruppe ist tanzfähig, weil Tanzleiterin Ute Gölz von ihrer Tochter Marie, der Mutter Sabine Hessbacher und Petra Schwarze unterstützt wird. Für die Musik sorgen Bernhard Runge (Akkordeon) und Kai Klint (Gitarre). Der Premieren-Auftritt der in Tracht tanzenden Gruppe war ein voller Erfolg! Kinder, tanzt mit, es macht riesigen Spaß! Der Tanznachmittag findet alle 14 Tage im Keitumer Kindergarten statt (Kontakt: Ute Gölz, Tel. 2999626). Auf der Ehrenamtsmesse Anfang Februar lockte der Stand der Söl’ring Foriining mit Sylter Trachten, Spinnrad und moderner Fotoschau auf großem Bildschirm die Besucher an. Charmant präsentierte sich die Trachtengruppe der Kinder mit ihren Tänzen.

Das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer war auf dem Internationalen Museumstag wieder enorm und wurde mit einem sehr guten Besucher- und Spendenaufkommen belohnt. So präsentierte sich traditionelle Handwerkskunst, die Gruppe „Living History“ stellte das wechselvolle Leben der Familie des Sylter Walfangkapitäns Bleick Peter Uwen dar und mit einem reichhaltigen Kuchenbüfett sorgte man auch für das leibliche Wohl. Zeitgleich zu den Lammtagen organisierten unsere Museumsleiterin Dörte Ahrens und Erika Jessen im Sylter Heimatmuseum **lebendiges Museum** mit dem Thema: „Vom Schaf zum Wollfaden“. Alle Stufen der

Ik frügi mi, dat di Sölring Foriining Maren Jessen ön höör Fuarstand wälet heer. Me höör haa wü en Wüf, wat murig es en höör iinset, üp en gur Posten fingen, hur jü wat biweegi ken! Me höör Help en höör Iinseeten jeft dit sent en paar Muun en Sölring Staal. ***Di Sölring Staa****l raaket höm ark Muun, langsen en üđer Dai. Üs dit en Kairem Prösthüs wiar, kãm aur 30 Liren. Di naist Sölring Staal uur ön di Bleer bikeent dönen. Ali, diar niisgirig sen üp Sölring, sen hartelk welkemen!.*

En stark Stem fuar dit Sölring her üüs forleten! Maike Ossenbrüggen her höör fuar di Sölring Spraak langsen iinseet. Jü wiar langsen bliir en hartelk, wü mest höör mal. Dach jü heer üüs en Đrevdiil leten, en gurt Stak sölring Skreften. Diarüp ken wü ãpbech en förter maaki!

Wollverarbeitung wurden praktisch gezeigt. Kränze binden in winterlicher Stimmung bei Teepunsch und Selbstgebackenem lockten zahlreiche Teilnehmerinnen an zwei Nachmittagen ins Sylter Heimatmuseum. Weben, Spinnen und Klöppeln werden mit Unterstützung von Hella Hoffmann weiterhin Donnerstag von 12–16 Uhr im Sylter Heimatmuseum vorgeführt.

Ich freue mich, dass die Söl’ring Foriining Maren Jessen in ihren Vorstand gewählt hat. Mit ihr haben wir einer mutigen und engagierten Frau eine Position gegeben, wo sie etwas bewirken kann! Dank ihrer Vermittlung gibt es seit ein paar Monaten einen friesischen Stammtisch. **Der Sölring Staal** findet sporadisch einmal im Monat statt. Am Treffen im Saal der Keitumer Kirchengemeinde haben über 30 Personen teilgenommen! Der nächste Sölring Staal wird in der Presse bekanntgegeben. Alle, die neugierig auf Sölring sind, sind herzlich willkommen!

Eine starke Stimme für das Sölring hat uns verlassen! Maike Ossenbrüggen hat sich für den Erhalt unserer Sprache unermüdlich eingesetzt und wir vermissen ihre Herzlichkeit, ihren Optimismus und ihre Fröhlichkeit! Doch sie hat uns ein Erbe hinterlassen, einen Fundus von Aufzeichnungen in Sölring.
Darauf können wir aufbauen und weitermachen!

Sa wiar dit uk des Jaar tö Uurs üs di Ofslütinj fan di ***Sölring Önerrocht fuar Wuksen*** *nöörigt her. 12 Popenspölster, Skulster üt ali Stufen, föört di Gasten iin ön di Wärel fan di Kram ön Kairem, üs dit jit Sölring Originaalen jaav. Me di Help, fan dãnen wat itüüs sölring snaki, maaket Maren Jessen en Önerrocht fuar Skulster wat al fuarskreren sen. Birgit Hussel wel ön tau Weekjenen ön di Febrewaari 2015 en Liirgang fuar Bigenster maaki.*

Ön di Raamen fan ***„Wat Snak üp Sölring“*** *sörigt Jürgen Ingwersen fuar en Rundfaart me Pucki ön sin ual Bus fan Muasem tö Hörnem en töbeek. Pucki weeget üüs Stiarer, dãnen maning sent jaar Jungenstir ek muar senen her. Sa waar bi Kofi en Kuk ön Kafee Lund maning Staatjis üt ualing Tiren fortelt. Ön di naist Tir staant Pucki üüs üs Busfaarer ek muar tö Stiar, man mesken ken wü höm üs „Moderator“ fuar di naist Tuur wen. Man uk di Snak bi Kofi en Kuk ön Jürgens Kafee mut hol jit jens wiis, hat wiar langsen sa gimütlig bi höm!*

Ön di Jüüni bisjukt di Friesenrat ali ***friisk Jungensguarter****. Ön di Kairem Jungensguart jaav dit fuar di Somerfeerien en faini Ütflocht, ön tau Spraaken, hen tö Hüsem ön di „Funpark“. Di Ãrberskrais fan di sölring Jungensguarter ruut, en Töhopãrber es förter plaanet. Diarfuar aarberi Petra Schwarze, Britta Frank en Ute Gölz langsen weđer nii Gemeinschaftsprojekte üt.*

Min hartelk Dank giar ön ali, diar Sölring Brükdom biwaari, lewi en biwust maaki. Söner al di Hunen en Fet, diar sa fliitig help, wiar dit Weegin fan di forskelig Eegenaarten fan di Sölring Kultur ek möögelk.

So war es möglich auch in diesem Frühjahr zum traditionellen Abschlussabend der **Sprachkurse für Erwachsene** einzuladen. 12 Puppenspieler, Schüler aller Ausbildungsstufen, entführten die zahlreichen Zuschauer in die Welt des Kolonialwarenladens in Keitum, als es noch Sylter Originale gab. Mit Unterstützung von Muttersprachlern leitet Maren Jessen diesen Winter einen Sprachkurs für Fortgeschrittene und Birgit Hussel wird an 2 Wochenenden im Februar 2015 einen Anfänger-Crash-Kurs durchführen.

Im Rahmen von **„Wat Snak üp Sölring“** organisierte Jürgen Ingwersen eine Rundfahrt mit Pucki und seinem Oldtimerbus von Morsum nach Hörnum und zurück. Ab von den gängigen Routen zeigte uns Pucki Stellen, die viele seit ihrer Kindheit nicht mehr gesehen haben. So wurden beim Kaffeekränzchen im Cafe Lund viele Geschichten aus alter Zeit ausgetauscht.

In Zukunft wird uns Pucki leider nicht mehr als Busfahrer zur Verfügung stehen, vielleicht können wir ihn als „Moderator“ eines nächsten Ausfluges gewinnen? Aber auch der Snak bei Kaffee und Kuchen in Jürgens Cafe in Morsum darf gerne wiederholt werden, es war so gemütlich bei ihm!

Im Juni besuchte der Friesenrat alle **friesischen Kindergärten**. Im Keitumer Kindergarten gab es vor den Sommerferien einen sehr schönen zweisprachigen Ausflug nach Husum in den Funpark. Der Arbeitskreis der friesischen Kindergärten ruht, eine Zusammenarbeit ist weiterhin geplant. Dafür entwickeln Petra Schwarze, Britta Frank und Ute Gölz immer wieder tolle Gemeinschaftsprojekte.

Mein herzlicher Dank geht an alle, die Sylter Brauchtum bewahren, beleben und bewusst machen. Ohne die vielen helfenden Hände und Füße wäre die Darstellung der Eigenarten der Sylter Kultur nicht möglich.

Ein fast neuer Deich –
der Kojendeich der Kampener Vogelkoje

von Sven Lappoehn

Bereits im Frühjahr 2013 wurde bei einer Begehung mit dem Mitarbeiter des Landschaftszweckverbandes Sylt (LZV) Peer Knuth festgestellt, dass der Deich stark schadhaft ist und dringender Handlungsbedarf besteht. Da es sich bei dem Deich nicht um einen Landesschutzdeich sondern um einen privaten Deich handelt, war die Söl'ring Foriining als Besitzer gefordert. Die letzte Maßnahme am Deich war in den 1990er Jahren die Deichnivellierung auf eine einheitliche Höhe von 4,76 m. Der Deichfuß, aus Holzpfählen und Steinschüttung bestehend, war zum Teil noch älter und fing an zu zerfallen.
Es war also allerhöchste Zeit. Im Herbst 2013 hat der Vereinsvorstand und der Küstenschutzausschuss mit dem LZV und der Gemeinde Kampen als Eigentümer vor Ort das Ziel für 2014 vorgegeben: Der Deichfuß wird erneuert!

Im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle im Jahresbericht zu Spenden für die Deichsanierung aufgerufen. Diesem Aufruf sind viele gefolgt, so dass wir guten Mutes das Werk angegangen sind. Die Ausschreibung, Baubegleitung und Abwicklung der Sanierung hat der LZV übernommen und wir sind sehr dankbar für diese tolle Zusammenarbeit und Partnerschaft mit dieser insularen Institution. Die Sölring Foriining konnte sich somit ganz auf das Einwerben von Spenden konzentrieren. Mit großer

Bild oben: angeschüttete Deckwerkssteine
Bild unten: defekter Deichfuss

Freude haben wir die Spendenzusagen der Stiftung Küstenschutz, die erstmalig aus Ihrem Stiftungsetat eine Küstenschutzmaßnahme mit finanziert, angenommen. Die Stiftung hat übrigens sofort spontan bereits im Herbst 2013 zugesagt, hier zu unterstützen. Die Gemeinde Kampen, die Losinteressentenschaft Kampen, das Vogelkojenrestaurant und die Friede Springer Stiftung haben ebenfalls namhafte Beträge zugesagt und auch der LZV hat über die Abwicklung hinaus ebenfalls zusätzlich Gelder bereitgestellt. Eine große Materialspende des Landesbetriebes für Küstenschutz und Nationalpark (LKN) hat das Spendenvolumen ergänzt, so dass das Projekt im Spätherbst 2014 mit einem Volumen von ca. 170.000 Euro finanziert war und auch baulich vor den ersten Stürmen abgeschlossen werden konnte.

Unser großer Dank gilt allen beteiligten Firmen, Mitarbeitern und natürlich den vielen Spendern:

Gemeinde Kampen

Losinteressentenschaft Kampen

Restaurant Vogelkoje

Stiftung Küstenschutz Sylt

Landschaftszweckverband Sylt

Friede Springer Stiftung

In neuem Glanz –
Restaurierung des Grabstein-Ensemble der C.P. Hansen Familie

von Sven Lappoehn

Im Rahmen des Gesamtprojektes „Das Leben und Wirken des Christian Peter Hansen“ und aktuell aus Anlass des 210. Geburtstags C.P. Hansens sowie der 50. C.P. Hansen Preisverleihung 2013 ist das Grabstein-Ensemble der Familie Hansen auf dem Friedhof von St. Severin in Keitum restauriert worden. Die erforderlichen Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen hatten zum Ziel, den überlieferten Bestand zu konservieren und dessen Wahrnehmbarkeit wiederherzustellen.

An dieser Stelle muss ausdrücklich betont werden, dass die Sölring Foriining nicht Eigentümer des Gräber-Ensemble ist, es sich hierbei vielmehr um ein historisches Friedhofsdenkmal handelt, welches unter Denkmalschutz steht.

Grabsteinplatten in neu gefasster Umrandung

Die Söl’ring Foriining fühlt sich jedoch gleichsam als „Pate“ dieser Grabmale verpflichtet und kümmert sich auch seit vielen Jahren um die Pflege.

Mit Genehmigung der Kirchengemeinde St. Severin und der Landesdenkmalbehörde wurde das Projekt umgesetzt. Die Grabsteine zeigten unterschiedliche Erhaltungszustände und Schäden. In Anbetracht ihres Alters, der Außenbewitterung und der unmittelbaren Nähe zur Nordsee sind sie insgesamt gut erhalten. An Schadensphänomenen sind flächige Schmutzablagerungen und Biofilme, bereichsweise Moose und Flechten, Abwitterungen, plastische Fehlstellen, verlorene Bekrönung, Fehlstellen der ausgemalten Inschriften, schadhafte Fugen, gefährdete Standsicherheit, schadhafte Fundamente und Sockel und rostendes Metallgeländer zu erkennen gewesen. Dabei sind besonders die Fehlstelle am Marmorschmetterling (Erkel Hansen) sowie das Fehlen der Bekrönung des Grabsteins Gondolina Hansen hervorzuheben. Nicht nur die Fugen waren altersbedingt schadhaft, es drohten außerdem zwei Steine zu kippen. Das Metallgeländer aus Stahl zeigte aufgrund einer fehlenden Oberflächenbeschichtung Korrosionen, die eine Reduzierung der Materialstärke und rötliche Ablagerungen in den Granitsockeln verursachten. Es war darüber hinaus in den vergangenen Jahrzehnten bereits mehrfach mit einfachsten Mitteln an Bruchstellen repariert worden.

Grabsteinplatte oben unbearbeitet, unten gereinigt

... und nach der abgeschlossenen Restaurierung

Primäres Ziel war der Erhalt und die Gewährleistung der Authentizität der Grabsteine mit ihren Alterungsspuren. Bei den Arbeiten vor Ort durch die Restaurationsfirma Silligmann und die Sylter Metallbaufirma Morell wurden größere Schädigungen festgestellt als vorher bei den ersten Prognosen und der Angebotserstellung zu erkennen waren. Den Rückschnitt von zu dichtem Pflanzenbewuchs und die Entfernung der Wurzeln führten der Friedhofswart und die Friedhofsgärtnerei Ernst Otto Petersen durch. Hierbei zeigte sich, dass durch Wurzelwerk das gesamte Ensemble stark geschädigt war. In mehreren Schritten wurden nun die einzelnen Maßnahmen vom Hochdruckreinigen über Aufmauern der Sockel bis zur Fugenverfüllung, Nachzeichnung der Schrift, Entrosten und neues Setzen des Metallgeländers bis zur neuen Versiegelung des Metallgeländers Ende April 2013 durchgeführt. Dieses Maßnahmenpaket, das nach Beendigung mit 9.100 Euro zu Buche schlug, konnte nur Dank der großzügigen Unterstützung aller Sylter Gemeinden, der beiden Sylter Serviceclubs Rotary und Lions sowie mit Mitteln des Bundesministeriums für Kultur und Medien über den Frasche Rädj/Friesenrat Sektion Nord e.V. umgesetzt werden.

Wir sind uns der Bedeutung C.P. Hansens für die Geschichte der Insel bewußt und sind stolz, dass wir für die nächste Generation dieses Gräber-Ensemble erhalten konnten. In diesem Jahr wollen wir den Gedenkstein Uwe Jens Lornsen an der Nordwand des Altfriesischen Hauses restaurieren lassen. Die ersten Angebote liegen bereits vor. Wir hoffen auch bei dieser Maßnahme auf eine Unterstützung durch die Sylter Kommunen und der Vereinsmitglieder.

Stolpersteine –
Kunst gegen das Vergessen

von Dr. Christine Blumenberg-Lampe

Mit kleinen Messingtafeln auf einem Betonwürfel, eingelassen in das Straßenpflaster, gedenkt der Konzeptkünstler Gunter Demnig der Opfer des Naziterrors. Quer durch Deutschland und Europa verlegt er Stolpersteine.
Sein Projekt gilt als das größte dezentrale Mahnmal der Welt. 2007 und 2009 wurden auch auf Sylt Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an 18 Sylter Bürger, die entrechtet und ermordet wurden. Weitere Gedenksteine sollen folgen.

Der Künstler Gunter Demnig (*1947) hat Kunstpädagogik und Design studiert. Schon bald wandte er sich der oft politisch motivierten Projektkunst zu. Mahnen, Aufrütteln, Gedenken mit den Mitteln der Kunst machte er sich zur Aufgabe. Sein bekanntestes Projekt sind die Stolpersteine. Den ersten Mahnstein verlegte Demnig vor dem Historischen Kölner Rathaus am 16. Dezember 1992. Er erinnerte an den 50. Jahrestag des „Auschwitz Erlasses“: Heinrich Himmler gab darin den Befehl zur Deportation der „Zigeuner“. Die ersten Zeilen dieses Erlasses sind in die Metallplatte eingehämmert. Die private Aktion war nicht genehmigt, aber der Stein blieb liegen, gemahnt bis heute. Und er wurde zum Anfang eines seit über 20 Jahren währenden, viel beachteten, europaweiten Projektes. Demnig wollte an die sechs Millionen ermordeten Juden und alle anderen Opfer des Naziterrors erinnern.

Stolperstein in der Strandstraße 12 in Westerland, ein 2. Stein liegt im Kirchenweg 13 in Keitum

Er hielt das Konzept wegen der großen Zahl notwendiger Steine zunächst für nicht umsetzbar. Der Pfarrer der St. Antoniter-Gemeinde zu Köln ermutigte den Künstler, probeweise wenigstens einige Steine zu verlegen und damit ein Zeichen zu setzen. Im Januar 1995 verlegte der Künstler in Köln die ersten Steine. In über 750 Gemeinden in Deutschland und mindestens 17 Ländern in Europa wird mit etwa 50000 Steinen an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert. Der Künstler verfolgt das Ziel, denen, die zu Nummern wurden, ihre Namen zurückzugeben, sie an die Orte ihres Lebens zurückzubringen. Er legt selber Hand an, bringt die kleinen 10 x10 x10 großen Steine in den Boden vor dem letzten Wohn- oder Wirkungsort der Opfer ein. Sie liegen in öffentlichem Grund, die Hauseigentümer und Hausbewohner müssen sie nicht genehmigen. Die örtlichen Behörden sind an der Planung und Durchführung beteiligt. Um das Verlegen haben Angehörige oder Nachbarn, Freunde, Gemeinden oder örtliche Privatinitiativen nachgesucht. Gunter Demnig wird von einem großen Kreis Ehrenamtlicher unterstützt. Bevor ein Stein angefertigt wird, recherchiert und prüft der Helferkreis. Namen, Lebensdaten, Art der Demütigung, Deportationsjahr und der Todesort stehen auf der schlichten Messingtafel. Den endgültigen Text bestimmt der Künstler. Jedes Opfer erhält seinen eigenen Stein. Die Familienangehörigen werden dabei zusammengeführt, wieder vereint.

Die Stolpersteine sind die einzige dezentralisierte und ritualisierte Form des Erinnerns. Aber sie ist nicht unumstritten. Nicht alle Gemeinden gestatten, dass sie verlegt werden. Die Präsidentin der Münchner jüdischen Gemeinde, Charlotte Knobloch, kämpfte von Anfang an gegen die Stolpersteine in München. Sie möchte nicht, dass Juden wieder mit Füßen getreten werden, hält diese Form des Erinnerns für würdelos. Andere prominente Juden treten entschieden für das Verlegen der Stolpersteine ein. Im Frühjahr 2015 will der Stadtrat in München erneut beraten und entscheiden. Andere Kritiker fürchten rechtsradikale Ausschreitungen, Vandalismus. Das gab es nur sehr selten. Manche Hauseigentümer fürchten um den Wert ihrer Immobilie. Aber auch politische Gründe werden angeführt. Die Kritiker bleiben in der Minderheit: Bis zu 440 Stolpersteine pro Monat verlegt der Künstler, nur in besonderen Ausnahmefällen ehrt er die Opfer nicht selber.

Auch auf Sylt erinnern Stolpersteine an Opfer der NS-Diktatur. 20 Stolpersteine an verschiedenen Orten der Insel gemahnen dezent, aber nachdrücklich an das tragische Schicksal von Syltern. Einem von ihnen widmet die Söl'ring Foriining ihre nächste Ausstellung: dem Landschaftsmaler Franz Korwan. Seine Biografie ist mit Sylt eng verwoben (vgl. S.66). Ungewöhnlich ist, dass für Franz Korwan zwei Stolpersteine auf Sylt verlegt wurden. Die gleiche Ehrung wurde Ludwig Borstelmann zuteil.

Stolpersteine auf Sylt

Heinrich Bonhoff *(1902 - 21.5.1943)*
Ludwig Borstelmann (*1888 - 9.10.1942)*
Kurt Brüggen (*1910 - 1944)*
Bothilde Callesen (*1870 - 2.10.1944*
Diedrich Cornelius Diedrichsen *1884 - 24.9.1944*
Max Feddersen *1900 - 3.5.1945*
Hermann Meinert Hansen *1907 - 1942*
Walter Henningsen *1917 - 1939*
Johanna Herold *1883 - 30.1.1943*
Karl Jessen *1882 - 3.5.1945*
Erhard Jörgensen *1903 - 22.5.1944*
Franz Korwan / Sally Katzenstein *1865 - 4.8.1942*
Jens Emil Mungard *1885 - 13.2.1940*
Karl Quaas *1895 - 3.5.1945*
Anita Ree *1885 - 12.12.1933*
Elsa Sänger *1878 - 1944*
Käthe Siegert *1894 - 24.9.1944*
Wilhelm Ernst Witteborg *1906 - 21.11.1944*

Renate Schneider: C.P. Hansen - Preisträgerin 2014

von Maren Jessen

Die C. P. Hansen – Preisträgerin Renate Schneider erfuhr durch die überaus gut besuchte Feierstunde am 7. Dezember 2014 eine hohe Wertschätzung. Der Friesensaal in Keitum wurde als Veranstaltungsort gewählt, um die gebürtige Keitumerin in ihrem Heimatort zu würdigen.

Im Friesensaal in Keitum wurden sowohl C. P. Hansen-Preisträger als auch ein hoher Anteil friesischer Gäste zum Festakt begrüßt. In familiärer Atmosphäre, die auch durch die vom Festland angereisten geladenen Gäste bereichert wurde, sah man viele bekannte Gesichter und Weggefährten der befreundeten Vereine und Institutionen. Von der Kindertrachtengruppe der „Söl'ring Foriining", der Oberstufen - Schülergruppe des Gymnasiums Sylt mit einem „Szenischen Spiel nach "C. P. Hansen", der „Big Band" der Musikschule Sylt und dem „Trio Aqarella" wurde das Festprogramm gelungen umrahmt. Das Kuratorium entschied sich einstimmig, im Jahr 2014 die Verdienste um die Pflege des Sölring in den Focus zu stellen; sichert doch nur der tägliche Einsatz den Erhalt unserer einzigartigen Sprache dessen Fortbestehen. Dr. Maria Gesine Thies ließ in ihrer sehr kurzweiligen Laudatio das Leben Renate Schneiders Revue passieren, das stets geprägt war

Preisträgerin Renate Schneider

von tiefer Verbundenheit zur Muttersprache. Als Nachfahrin des Kapitäns Peter Nicolai Lassen sei sie zwar reisefreudig, aber ein Leben ohne ihr geliebtes Sylt sei nicht denkbar. Sie sehe sich selber als Stranddistel, eine ausdauernde Dünenpflanze mit kräftigen Pfahlwurzeln fest im Erdreich verbunden.

Bereits als Schülerin dreimal mit dem C. P. Hansen-Jugendpreis ausgezeichnet, schrieb Renate Schneider als junges Mädchen für das Beiblatt einer Zeitung, *Dit Sölring Bibleer*, dann für *Fuar Sölring Lir* und war als Interpretin friesischer Gedichte gefragt. Der langjährige Einsatz Renate Schneiders als Sölring-Lehrerin, Übersetzerin, Sprecherin friesischer Beiträge im *Friisk Funk*, als Verfasserin der Kolumne *Harki jens tö* in der Sylter Rundschau und als Repräsentantin und Interpretin des Sölring in Schleswig-Holstein wurde von den Gästen der Feierstunde mit anhaltendem Beifall gewürdigt, als ihr die verdiente Auszeichnung vom Kuratorium der Sylter Gemeinden überreicht wurde.

Anzeige

Tradition erhalten, Zukunft denken.

Wir fördern den Erhalt des Brauchtums in unserer Region.

Nord-Ostsee Sparkasse

Die Nord-Ostsee Sparkasse ist der starke Partner im Norden. Unsere Verbindung mit Land und Leuten leben wir nicht nur als kompetenter Finanzdienstleister und großer Arbeitgeber, sondern auch als Förderer. 2014 haben wir mehr als 500 Vereine, Verbände, Institutionen und Projekte mit über 750.000 Euro unterstützt.

Direktservice 04651 990 - 5555 oder www.nospa.de

Freunde für die Museen der Söl'ring Foriining

von Petra Schulze-Wessel
1. Vorsitzende des Freundeskreises
Sölring Museen e.V.

Am 6. Dezember 2014 wurde im Sylter Heimatmuseum in Keitum der Freundeskreis Sölring Museen gegründet. Der unterdessen eingetragene, gemeinnützige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Sölring Museen nachhaltig zu fördern und dabei zu unterstützen, das kulturelle Erbe der Insel Sylt zu bewahren und den Besuchern zu präsentieren.

Mit diesem Engagement soll das Schaffen der Menschen auf dieser Insel, das über Jahrtausende vom umgebenden Meer und den Naturgewalten geprägt wurde, gewürdigt werden. So sind auf Sylt eindrucksvolle Spuren aus einer Zeit noch vor der Erfindung der Schrift in der Landschaft sichtbar. Aber auch archäologische Artefakte, Dinge des täglichen Lebens, die Mitbringsel der Seefahrer oder die friesischen Stuben erinnern an die lange Geschichte der Inselbewohner.

Der frisch angetretene Vorstand: v.l.n.r. Heinz Christiansen, Angelika Jahr, Stefan Hartmann, Prof. Dr. Ulrich Schulte-Wülwer, Maren Diedrichsen, Petra Schulze-Wessel, Dörte Ahrens

Im Altfriesischen Haus und im Sylter Heimatmuseum werden diese Zeugnisse bewahrt und präsentiert.

Für die klassischen Aufgaben eines Museums: Sammeln und Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln brauchen die Sölring Museen Unterstützung von vielen Seiten; Freunde und Unterstützer, die mit Begeisterung und Engagement eine aktive Gemeinschaft entwickeln, um gute Ideen umzusetzen und die Sölring Museen nachhaltig zu fördern und mit zu gestalten.

Zukünftig sollen auch jüngere Entwicklungen, wie die Seebädergeschichte, der Bau des Hindenburgdammes oder die Entdeckung der Insellandschaft durch Künstler seit dem 19. Jahrhundert thematisiert und auf interessante Weise dargestellt werden.

Für diese Aufgaben möchten wir Sie gewinnen und Sie begeistern, sich für die Sölring Museen einzusetzen: mit Ihrem Wissen und Ihren Ideen, mit Ihrer ehrenamtlichen Arbeit, mit einer Spende oder mit einer Zuwendung, die den Sammlungsbestand erweitern und vervollständigen hilft.

Der Vorstand des Freundeskreises der Sölring Museen würde sich über alle Maßen freuen, Sie als Mitglied willkommen heißen zu dürfen!

Seekisten
Vielzweckmöbel der Seeleute

von Christel Fink

Seekisten haben wahrscheinlich die gesamte Zeit der Handelsschifffahrt unter Segeln begleitet. In der Kiste wurde die gesamte mitzubringende Kleidung eines Seemannes und sein überschaubares Privateigentum wie Geld, Briefe, Bilder seiner Angehörigen, Tabak usw., untergebracht. Besonders für die Kisten der einfachen Seeleute „vor dem Mast“ entwickelte sich eine Art internationaler Standard. Die Achtergäste, Offiziere usw. hatten eigene Kammern und oft prachtvoll geschmückte Kisten mit unterschiedlichen Maßen.

Die Unterkünfte vor dem vorderen Mast hatten nur Doppelkojen und Tische. Der Rest bestand aus Seekisten. Neben der Funktion als Kleiderschrank diente sie als Sitz – und Werkbank. An Sturmtagen fungierte sie aushilfsweise als Liege. Man war stets zu Manövern an Deck bereit und musste sich nicht mit nassem Ölzeug in die Koje legen. Die klassische Seekiste war zwischen 90 und 100 cm lang und 45 – 50 cm hoch. Ihre konische Bauart mit den sich nach oben verjüngenden Wänden der Vorder- und Hinterseiten blieb über Jahrhunderte unverändert. Aus gutem Grund, die breitere Unterseite sorgte für Standfestigkeit und das überstehende Deckelbrett ließ sich auch hochklappen, wenn die Kiste an ihren zwei Griffen mit Tauen gesichert war.
Alle Seekisten mussten abschließbar sein. In 80% der Seekisten findet man die sogenannte Beilade, ist sie links, war der Besitzer Rechtshänder. Er konnte dann den immer mit zwei Zapfen gelagerten Deckel mit der linken Hand anheben, um mit der rechten in seinen Privatsachen zu kramen.
Das Ende der Seekiste kam Anfang des 20. Jahrh. mit den Dampfschiffen. Die neuen Frachter waren größer als die bis dahin dominierenden Küstensegler. Anders als auf den Ewern und Schonern aber auch auf den großen Barken, gab es nun Platz für die Mannschaft. Kammern ersetzten das Logis vor dem vorderen Mast. Sie waren möbliert und die Seekiste wurde damit zum sperrigen Gut, sie behinderte mehr als das sie nutzte. Seesack, Koffer und Karton wurden jetzt zum Transport der Habseligkeiten benutzt. Die oft über Generationen genutzten Seekisten hatten ausgedient. „Vielzweckmöbel der Seeleute“ ist auch der Titel eines Buches von Peter Barrot, aus dem diese Informationen stammen und in dem sogar unsere Truhe aus dem Heimatmuseum von H.B. Decker aufgeführt ist. Die Seekiste von H.B. Decker ist eine alte Schenkung an das Sylter Heimatmuseum.

Ein großer Teil unseres Museumsschatzes, der größte Teil im Magazin und immer wieder besondere Stücke in der Ausstellung, sind Schenkungen an das Museum.

An dieser Stelle wollen wir eine alte Tradition aus den Jahresberichten wieder aufleben lassen und einzelne Schenkungen stellvertretend für die Schenkungen des Jahres beschreiben und alle Schenkungen auflisten.

Wir möchten nicht versäumen, uns ganz herzlich bei folgenden Personen zu bedanken, die uns 2014 mit einer Schenkung an das Museum bedacht haben.

Auflistung der Schenkungen in 2014

Andersen	Glasplatten
Bleicken, Anke	Fotografien
Buck, Ernst Otto	Fotografien
Christiansen, Frieda	Truhe
Dau, Uwe	Seefahrtsbücher
Fielmann-Stiftung	Gemälde
Hellner, Horst	Seekiste, Lampe
Kress, Harry	Glasgefäß, 1 Buch
Kröger, Karl-Friedrich	Notgeld
Lornsen, Dirk	Kriegsanleihe
Lornsen, Margot	Mütze, Fahne, Zeichenheft
Meier, H.	Steinschaber
Ehepaar Krüger	Mehrere Stück Unterwäsche
Schmidt, Hermann	Maske
Sönnichsen, Uwe	2 Bücher
Stavibounky, Pieter	Medaille
Thaysen, Lütje Hinrich	Akte, Aalstecher
Winger, Ulrike	Teller,Bordüre

Übergabe Schenkung der Stiftung Fielmann Oktober 2014, v.l.n.r.: Ingwersen , Borgmann, Ahrens, Ostwald

VOSS Buchhaus & Papeterie

Die größte Auswahl an Syltbüchern auf der Insel - mit Platt- und Friesisch-Literatur!

Unser Service für Sie:

- DIE Inselbuchhandlung mit großer Sachbuchauswahl
- Buchberatung (auch E-Books und-Reader)
- Papeterie mit MontBlanc-Shop
- CD- und DVD-Abteilung
- Kundenbestellungen bis 17 Uhr - Lieferung am nächsten Tag
- Antiquariatsbestellungen
- 24h täglich geöffnet **www.buchhaus-voss.de**
- Bestellung im Onlineshop:
  Abholung im BuchHaus oder per Post nach Hause
- Übrigens: Bücher kosten überall das Gleiche,
  ob im Internet, in Hamburg oder auf Sylt.

VOSS BUCHHAUS & Papeterie
Lesen • Schreiben • Schenken

VOSS Buchhaus & Papeterie
Friedrichstraße 27 • 25980 Sylt/Westerland
Tel: 04651-83 56 252 • buchhaus@vosssylt.de
www.buchhaus-voss.de
facebook.com/BuchhausVoss

Hilfe!

Die Sölring Foriining ist ein gemeinnütziger Verein mit einer großen Verantwortung, zählen doch zwei einzigartige denkmalgeschützte Häuser unter Reet zu den „Sölring Museen“. Ein Verein, zu dessen Aufgabenbereich unter anderem die Betreuung der größten Naturschutzflächen der Insel Sylt, die Begleitung eines verantwortungsvollen naturverträglichen Küstenschutzes, die Sicherung des Deichfußes der Kampener Vogelkoje, deren Erhalt und Pflege sowie die für den Tourismus wichtige Präsentation der Sylter Geschichte gehören, ist auf die Unterstützung der Kommunen und privater Sponsoren angewiesen.

Die Jahre zurückliegende Zuwendung in Form eines kostenlosen Anstrichs der Außenfassade des Heimatmuseums ist nun zu einem großen Problem geworden. Die Farbe hat sich nach Aussage einer hinzugezogenen Spezialistin als schädlich erwiesen, bildet sie doch eine zusammenhängende Schicht, die Wasseransammlung und Keimbildung begünstigt und so schnell wie möglich von einer Fachfirma entfernt und als Sondermüll entsorgt werden sollte. Diese unumgängliche Maßnahme sowie der fachgerechte mit einer diffusionsfähigen Farbe auf Kieselsäurebasis erforderliche Anstrich sind sehr teuer. Die Rücklagen für turnusmäßige Reparaturen lassen die Durchführung dieser unerwarteten kostspieligen Facharbeiten nicht zu.

Wir bitten auf diesem Wege um die Unterstützung der Bemühungen, die denkmalgeschützten Häuser des Vereins zu erhalten.

Spendenkonto:

Kennwort: Hallo altes Haus.

Sylter Bank
IBAN: DE98 2179 1805 0001 0042 51
BIC: GENODEF1SYL

Ausstellungserneuerung des Naturschutzgebietes und des Museums

von Sven Lappoehn

Es ist endlich geschafft!
Die neue Ausstellung im Gelände und in den Kojenhäusern ist fertig gestellt.

Auf dem Gelände der Vogelkoje werden bereits seit 2011, dem Jahr der Verlängerung des Pachtvertrages mit der Gemeinde Kampen um die nächsten 45 Jahre, Restaurierungsmaßnahmen im größeren Umfang durchgeführt.
Die Fanganlage ist erneuert worden, die Häuser erhielten neue Dächer, Hauswände wurden saniert, Stege durch das Gelände wurden ausgetauscht und die Treppenanlagen auf den Deich wurden repariert und erneuert. Im Jahresbericht „2012 fuarüt // töbeek 2011“ gab es dazu bereits einen Bericht.
Seit 2012 wurden nun die Ausstellung im Gelände und den Kojenhäusern überplant. Die zusehends veralteten und zerschlissenen Ausstellungselemente zu aktualisieren, themenspezifisch interessanter aufzufächern und in einem ansprechenden Design für ein breiteres Publikum neu zu gestalten, war die Aufgabe. Die Vorstellung der bedeutsamen Funktion des Naturschutzgebietes (NSG) für seine sensible Lebenswelt sollte dabei intensiver in den Focus der Präsentationen gerückt werden. Die inhaltlich und didaktisch neu ausgerichtete Konzeption des Informationszentrums verfolgt die Zielsetzung, die Besucher/innen nachhaltiger, zahl- und erfolgreicher zu erreichen. Gleichzeitig sollten mit dem Aufbau eines kindgerechten Lern- und Erlebnisangebotes verstärkt auch junge Familien mit Kindern angesprochen und spielerisch an die wichtigsten hiesigen Naturschutzmaßnahmen und -ziele herangeführt werden.

Es ist uns aufgrund der großzügigen Förderung durch die BINGO! - Umweltlotterie, das Land Schleswig-Holstein und zahlreicher Sponsoren und Stiftungen gelungen, vielfältige neue und attraktive Ausstellungseinheiten im In- und Outdoorbereich zu realisieren.

Eingang und Wegeleitsystem

Noch bevor der Besucher das Naturschutzgebiet betritt, kann er sich anhand eines großen Infoaufstellers mit den wichtigsten Basisinformation zum Gebiet vertraut machen. Bereits hier verschafft eine Übersichtskarte einen guten Überblick über das Wegenetz und die Hauptattraktionen im Kojenwald.
Alle Informationseinheiten im Outdoorbereich sind auf einen dauerhaften Einsatz bei Wind und Wetter ausgerichtet. Die Infotafeln bestehen aus robusten, langfristig UV-beständigen 10 mm starken Resoplan-Platten. Die Aufsteller-Halterungen sind aus langlebigem Cortenstahl bzw. dickwandigen Stahlrohren gefertigt. Auch bei der Anbringung bzw. den Mechaniken kommen nur »nordsee-erprobte« Materialien wie Edelstahl, Glas, Alu sowie hochwertige Kunststoffe zum Einsatz.

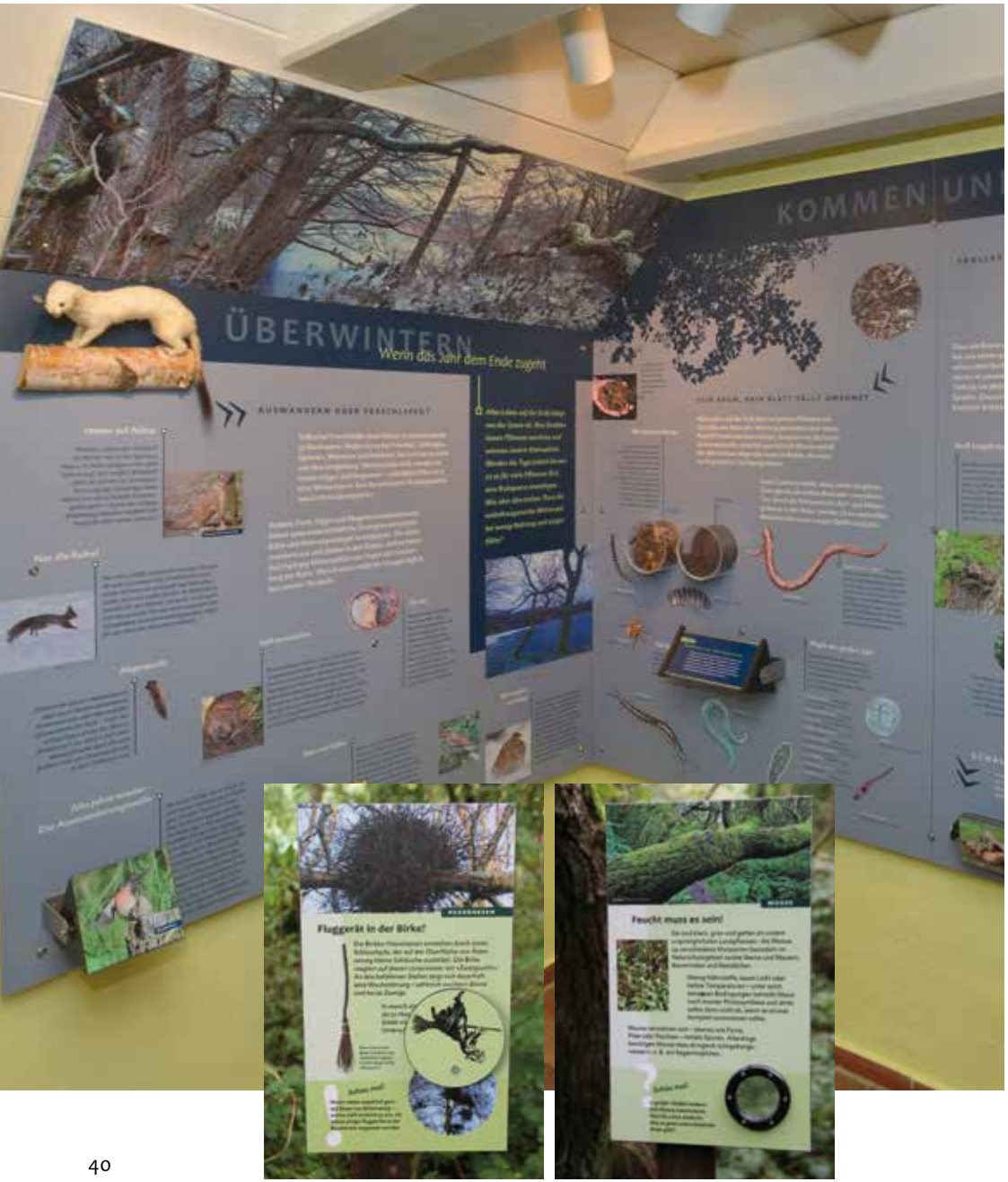
Die abwechslungsreichen Artentafeln sorgen im NSG für spannende Informationen und gute Unterhaltung.
Die »Spiel-Spaß«-Komponente einer jeden Tafel ist auf das Bildungsniveau von Kindern/Jugendlichen zugeschnitten.
Die 4 verschiedenen interaktiven Grundmodule (Drehteller, Schwenkscheibe, Infoklappe und Lupenglas) lenken die Aufmerksamkeit immer an den Ort des Geschehens, z.B. den Standort eines speziellen Baumes. Die Artenaufsteller ziehen sich entlang des Wegenetzes quer durch den Kojenwald.

Das restaurierte Diorama im Haus 1

Haus 1 Entenfang

Inhaltlich ist dieser Raum in 4 Schwerpunkte gegliedert. Die Themenwände befassen sich mit den historischen Wirtschaftsformen der Insulaner, stellen den Bau und die Funktionsweise von Vogelekojen allgemein und insbesondere den Betrieb der Kampener Anlage vor.
Die Darstellung reicht vom »Kojenwärter beim Entenrupfen« über Hörstationen mit zeitgenössischen Berichten oder einem Entengeschnatter Klangteppich bis hin zur animierten Computerpräsentation mit Künstlerportraits und ihren Werken. Alle Ausstellungswände sind aus soliden Materialien, z.B. HPL-Platten, gefertigt und mit interaktiven Spiel-/Lernstationen durchsetzt.
Das Diorama, das die Flugphasen und Landung einer Ente auf dem Kojenteich

Um bei der Erkundung des Waldes eine optimale Orientierung zu gewährleisten, wurde ein neues Wegeleitsystem entwickelt und installiert. (Abbidung unten)



zeigt, erhielt neue Glasscheiben, die Präparate und Pflanzen wurden restauriert bzw. erneuert und eine Wandmalerei komplettiert nun die schöne Szenerie.

Haus 2 NSG Kampener Vogelkoje

Der Themenkanon dieser Ausstellung konzentriert sich auf die Natur- und Schutzaspekte im NSG. Besonderes Augenmerk wird dabei auf das enge Beziehungsgeflecht zwischen Tier-und Pflanzenwelt gelegt. Der Erzählstrang führt durch die Vielfalt hiesiger Biotoptypen und beleuchtet den bemerkenswerten Artenreichtum an Vögeln, Amphibien, Insekten, Säugetieren etc. im Schutzgebiet.

Auch bei diesen Ausstellungseinheiten und interaktiven Spiel-/ Lernstationen kamen nur langlebige Materialien zum Einsatz.

Über 70.000 Euro aus Spenden, Stiftungsmitteln und Zuschüssen aus der Bingo Umweltlotterie und dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein flossen in diese Aus-stellung. Darüber hinaus waren viele fleißige Helfer ehrenamtlich dabei und haben von der Idee bis zur Umsetzung geholfen. Ihnen allen sowie den beteiligten Firmen gilt unser Dank.

Danke!

Wir danken Rainer Borcherding, Werner Jansen, Hans Wegner, Hartmut Roweck, Christian Dolnik, Thomas Luther, Conny Hansen und Andreas Schmidt für die Hilfe und Unterstützung bei der Recherche | Für das unermüdliche Korrekturlesen und viele Anregungen danken wir Arne Hermann | Stefan Hartmann lieh uns dankenswerterweise seine Stimme für die Hörstationen. Dank an Peer Knuth, ohne ihn hätten wir keinen neuen Flutmast | Für Fotomaterial bedanken wir uns bei den vielen Fotografen, besonders bei Monika Povel, Hans Jessel und Erich Feller für die vielen schönen Kojen-, Landschafts-, Tier und Pflanzenbilder sowie bei Jutta Kollbaum-Weber für die Archiv-Bilder aus dem Dr.-Carl-Häberlin-Friesen-Museum, Wyk auf Föhr | Die Konzeption und Redaktion der Ausstellung lag in den Händen von Marion Jahnke und Sven Lappoehn | Die Gestaltung und Realisation der Ausstellung verdanken wir: Jahnke Design und Messebau Jahnke, Rüdiger Mumm, Margit Becker, Jan-Hendrik Wegner, Henning Schaub-Kreiselmaier, Yvonne Fritzsche-Nehls, Anne Dore Hedde-Schürmann, Tanja Schröder

Ohne die großzügige Unterstützung durch unsere Partner wäre diese Ausstellung nur eine schöne Idee auf Papier geblieben:

» Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
» Dr. Axe Stiftung
» Agnes Gräfe Stiftung
» Stiftung Sylter Bank
» Stiftung Heinz Christiansen
» Friede Springer Stiftung
» Landschaftszweckverband Sylt
» Strandbistro „La Grande Plage“, Kampen
» Energieversorgung Sylt GmbH

Unser besonderer Dank geht an:
»BINGO!-Die Umweltlotterie« für die umfassende Projektförderung

Anzeige

Wattwanderungen

"Sinnliche" Wattwanderungen mit Birgit Hussel an der Kampener Vogelkoje

Termine 2015

Ein sinnliches Erlebnis

Wattwanderungen mit der Söl'ring Foriining – ein sinnliches Erlebnis, bei dem man das Watt fühlen, riechen, sehen und schmecken kann. Die Wanderung findet bei jedem Wetter außer bei Sturm und Gewitter statt. Gummistiefel oder wasserfeste Schuhe sind mitzubringen, ebenso dem Wetter entsprechende Kleidung. Birgit Hussel weiht in ca. 2 Std. alle Landratten in die Geheimnisse des Wattenmeeres ein.

Kosten: Erwachsene 6 Euro, Kinder 3 Euro, Mitglieder der Söl'ring Foriining kostenlos.

Treffpunkt: Vor dem Eingang der historischen Entenfanganlage „Kampener Vogelkoje" zwischen Kampen und List.

11. 07. 2015	15:00 Uhr
13. 07. 2015	18:00 Uhr
26. 07. 2015	15:00 Uhr
29. 07. 2015	18:00 Uhr
02. 08. 2015	10:00 Uhr
13. 08. 2015	19:00 Uhr
26. 08. 2015	16:00 Uhr
28. 08. 2015	18:00 Uhr
06. 09. 2015	14:00 Uhr
10. 09. 2015	18:00 Uhr

Neue Medien in Sölring

von Ute Gölz

Weltweit werden heutzutage auch die „neuen Medien“ genutzt, um auf Themen aufmerksam zu machen. So ist es auch für den Erhalt der friesischen Sprache eine Möglichkeit, diese einzusetzen. Nachfolgend sollen einige Arten beschrieben werden, welche in den letzten Jahren mehr und mehr ausgebaut worden sind.

Wir möchten Lust auf die Sprache machen und auch jüngere Bewohner der Insel anregen, Sölring zu lernen bzw. das Erlernte aufzufrischen und zu erhalten.

Filme auf Youtube im Internet oder auf DVD

Seit einigen Jahren machen mein Mann und ich Filme zu verschiedenen Themen, teilweise mit Untertiteln auf Sölring, teilweise auch mit gesprochenen Erklärungen auf Sölring im Hintergrund.

Die Themen der Filme sind nicht nur auf Sylt beschränkt, so gibt es auch Berichte z. B. über Rendsburg samt Hochbrücke und Kanal, einen Bericht über die Taufe des Wikingerschiffes in Haithabu aber auch einen Film über die Taufe des neuen Seenotkreuzers in List. Weitere Filme berichten über die Kindertrachtengruppe und die verschiedenen Trachtengruppen in Schleswig-Holstein. (Landestrachtenfest 2012, verschiedene Tanztreffen von 2013 und 2014)

Zu finden sind diese Beiträge ganz leicht im Internet auf der Plattform youtube. „Sölring“ eingeben, dann erhält man dort die verschiedenen Beiträge. Eine Playlist dort heißt *Plattdütsch & Söl’ring*. Hier findet man zum Beispiel:

So klingt Schleswig-Holstein
(Sylter Friesisch, Söl'ring)

Söl'ring: Dial aur Is – Jens Emil Mungard

Hörnem Or – Hörnum Odde
(Sölring und Plattdeutsch)

Söl'ring KultuurTour: Wikingerskep Erik Styrimathr, Haithabu

Söl'ring KultuurTour: Pidder Lüng, Seenotkreuzer der DgzRS

Söl'ring KultuurTour: Rendsborig trinjom di Kanaal

Schauen Sie einfach einmal herein – lassen Sie sich ein.

Wikipedia

Seit fast 5 Jahren gibt es eine nordfriesische Wikipedia im Internet. Hier werden auf Aamring, Fering, Sölring und den anderen friesischen Mundarten Artikel verfasst. Auf Sölring gibt es inzwischen über 250 Beiträge.
Es sind dort folgende verschiedene Kategorien zu finden:

- **Ailönen Sölring** (Inseln)
- **Biografii Sölring** (Biographien)
- **Forkiir** (Verkehr)
- **Fügler** (Vögel)
- **Internet**
- **NF wiki sölring** (Exklusive Artikel auf Sölring)
- **Planten en Krüüren üp Söl** (Pflanzen und Kräuter auf Sylt)
- **Söl**
- **Tekst en Dechting** (Texte und Dichtungen)
- **Video Sölring** (Videos auf Sölring)

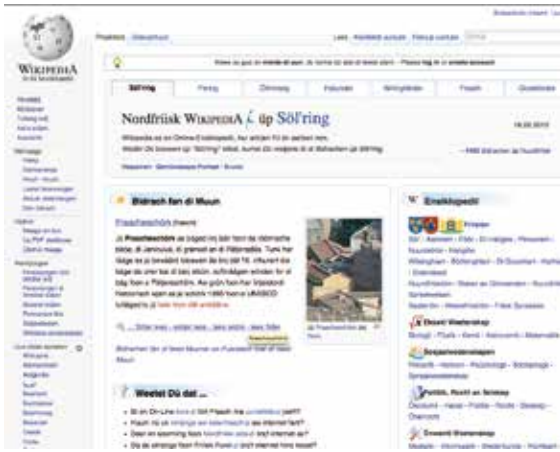
Alle Artikel, Videos und Filme sind so gut wie man sie als Laie eben machen kann. Besser kann es werden, wenn viele Menschen mitmachen. Herzliche Einladung dazu!

Radio – Friisk Funk

Von 8 bis 10 Uhr montags bis freitags kann man auf dem Offenen Kanal Westküste die Sendung des Friisk Funk hören. Ab und zu gibt es auch nachmittags Sendungen. Friisk Funk kann man auf Sylt teilweise mit dem Radiogerät empfangen (UKW 96,7 MHz) oder aber im Internet als Livestream hören.
Es gibt zwei Adressen:
http://www.okwestkueste.de/wk/hoeren/programm/index.php
– hier kann man das Wochenprogramm aufrufen.
http://www.oksh.de/sh/machen/projekte/friiskfunk/friiskfunk.php
– hier kann man unter „Friisk Funk hören“ verschiedene Beiträge hören.

Die Sylter Vertreterin im Radiobeirat ist Renate Schneider, die auch einzelne Beiträge liefert, Maren Jessen ist die Stellvertreterin. Renate Schneider freut sich ebenfalls über Anregungen zu Beiträgen oder auch Interviewmöglichkeiten! Wir laden Sie alle ein, sich im Bereich der neuen Medien zu engagieren, denn nur gemeinsam können wir es schaffen, unsere Heimatsprache zu erhalten.

www.oksh.de/sh/machen/projekte/friisfunk/friisfunk.php



frr.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hoodsid

Heidelandschaften in Europa und auf Sylt – einst und heute

von Sven Lappoehn

Eine uralte Kulturlandschaft verbindet die Küstenregionen von Nord- bis Südeuropa. Von Norwegen bis Portugal prägen küstennahe, sogenannte atlantische Heidelandschaften das Gesicht der westeuropäischen Landschaft.

Im Ursprung bedeutete das althochdeutsche Wort „Heide“ (auch „Heyde“) „unbebautes Land“. Diese Bezeichnung wurde auf die Allmendeweiden übertragen, die von allen Bauern der Gemeinde gemeinsam genutzt wurden. „Heide“ war danach mehr ein Rechtsbegriff als eine Landschaftsform.

Spricht man heute von den Heidegebieten, die vom atlantischen, also vom milden, feuchten Meeresklima geprägt sind, so unterscheiden Fachleute drei Regionen: Zu den küstennahen nordwesteuropäischen Heidegebieten zählen die Landschaften in Norwegen, Irland, Nordwestschottland und auf den atlantischen Inseln wie den Orkney- und Shetlandinseln. Hierzu zählt auch Sylt. Die zentralen, nicht unmittelbar an der Küste gelegenen Heideregionen umfassen Gebiete in Schweden, Dänemark, Deutschland (Lüneburger Heide), den Benelux-Staaten, England und Frankreich. Eine dritte Region, die über atlantische Heiden verfügt, findet der Reisende in Südeuropa z.B. in Portugal im küstennahen steilen Bergland.

Je nach Region sind die Heidelandschaften sehr unterschiedlich: Im Norden gibt es Moor- und Sumpflandschaften, im Zentrum weite Sandheiden und im Süden überziehen bunte Blumenteppiche die felsigen Bergkuppen. Alle drei Regionen haben aber eines gemeinsam: Einmal im Jahr, von Sommer bis Herbst, verwandelt sich die weite baumlose Heidelandschaft in ein lilafarbenes Paradies aus blühendem Heidekraut.
Wenn die Heide blüht, gewinnt man den Eindruck, dass vor allem das Heidekraut dominiert. Bei genauerem Hinsehen aber bietet die Heide eine Vielfalt an Pflanzen, die sich perfekt an ihre karge Umgebung angepasst haben. Dennoch sind die Heideflächen Europas vor allem von der Besenheide „Calluna vulgaris“, dem rund 60 Zentimeter hohen, immergrünen Zwergstrauch mit hellvioletten Blüten und ihren Verwandten aus der Familie der „Ericaceae“, auf Sylt ist das die Glockenheide, geprägt. Als wahrer "Hungerkünstler" kommt die Besenheide bestens mit den trockenen, nährstoffarmen Böden zurecht, ganz im Gegensatz zur Glockenheide, die feuchte Standorte bevorzugt. Krähenbeere, Kriechweide, Arnika, Wollgras, Sonnentau, Moosbeere, Lungenenzian und verschiedenste Moose sind weitere Arten der Heiden um nur einige besondere zu nennen. Insgesamt kennen Biologen in Europa über 200, weltweit über 800 Heidekrautgewächse.

Ursprünglich waren Heiden nur an natürlich waldfreien Standorten an Küsten (Dünen), in Mooren und im Gebirge zu finden. Die heute typischen Heidelandschaften sind durch den Menschen entwickelte Kulturlandschaften, nachdem die ursprünglichen Wälder verdrängt worden waren.

Vom Lister Ellenbogen bis zur Hörnum-Odde zieht sich entlang der Küste die o. g. „natürliche“ Heide und von der mittlerweile bebauten Nordost-Heide Kampens über die Braderuper Heide bis zum Morsum Kliff besteht auf den Geestkernen der Insel die Geestheide, die "Kulturlandschaft" Heide. Als eine Besonderheit auf Sylt gelten die sogenannten Krähenbeerheiden mit einem sehr hohen Anteil der Krähenbeere, auch Rauschebeere genannt.

Als vor 5000 Jahren die Bauern der Steinzeit Weideland für ihr Vieh brauchten, musste der Wald weichen. Da das Abholzen viel zu aufwändig gewesen wäre, überließen die Menschen diese Arbeit dem Feuer. Auf diese Weise brannten ganze Wälder nieder. Auf den weiten Brandflächen spross bald ein Teppich aus Heidekraut. Heidekraut, insbesondere die Besenheide, gehört zu den typischen Brandkeimern. Ihre Samen überleben den Brand unter der Erdoberfläche und können schon im nächsten Jahr wieder austreiben. Die so gewonnenen Heideflächen waren ideale Weideflächen für die Tiere der steinzeitlichen Bauern in ganz Europa. Bis ins 18te Jahrhundert sorgte dieses Verhalten unter anderem für die größte Ausdehnung von Heiden, die sich danach aufgrund der Industrialisierung sehr schnell wieder zurück bildeten.

Die Heide wurde auf Sylt in den letzten Jahrhunderten vielfältig genutzt. Bereits in den jungsteinzeitlichen Hügelgräbern (3000 v. Chr.) bzw. bronzezeitlichen Hügeln (1000 v. Chr.) sind bei Ausgrabungen Heidereste durch den Archäologen Handelmann 1872 dokumentiert.

In den ersten Aufzeichnungen, die wir von Sylt haben, wird die Heide als „Unland“ kaum erwähnt, wichtiger waren die fruchtbaren Marschen, denn dort war sinnvolle Landwirtschaft möglich. Heide gehörte zum notwendigen Übel auf Sylt und durch den Flurzwang wurde bis ca. 1780 genau festgelegt, wann welche Flächen zu bearbeiten waren. Dabei wurde Heide abgesammelt, geschnitten und auch geplaggt, also der Oberboden mit der Vegetation und der Wurzelzone entfernt. Heide wurde für Schafe und Ziegen als Weide genutzt. Das Material wurde als Viehfutter und Einstreu für die Ställe verwendet, später beim Auskehren als Dünger für die Felder verwendet; es diente als Brennmaterial in Ermangelung von Holz und zur Herstellung von Heidebesen.

Peter Hansen, der jüngere Bruder von C.P. Hansen, schrieb schon 1824:
„In den höchsten Gegenden des Geestlandes wächst die Haide, welchen den Einwohnern von großen Nutzen ist, wegen des Mangels an Holz und Torf. Sie gebrauchen es nicht allein zur Feurung; sondern auch zur Futterung, auch verfertigen sie Besen daraus und dünne Flachen, welche sie graben, dienen auch als

Feuerung. Weil die Haide kurz ist, so hacken sie es mit einem eigenen dazu eingerichteten Instrumente (Liunglö) ab. Fast nie geschieht es das Männer dieses verrichten. Die Einwohner der Norddörfer haben die meiste Haide und verkaufen es bey Fuder an die Einwohner der andern Dörfer.“

Auch der Lehrer Christian Jensen schrieb 1891, dass vormals erst nach der Heidezeit die Heuernte beginnen durfte.
Erst ab 1767 mit der Verkoppelung, also der Aufteilung der gemeinschaftlichen Ländereien auf Privateigentum, fielen diese festen Vorgaben weg und jeder Bauer entschied für sich selber, wann er welche seiner Ländereien bewirtschaftete. Heute noch ist in den Heideflächen in Braderup und Morsum dieses gut erkennbar, wenn bei der Heideblüte die scheinbar in Reih und Glied stehenden Pflanzen wie in Streifen geschnitten wirken, eine Folge der zu unterschiedlichen Zeiten gemähten oder geplaggten Parzellen. Die Geestheiden können auf Dauer nur durch ständige Pflege erhalten werden. Überlässt der Mensch diese Kulturlandschaft sich selbst, dann verbuscht die Heide und der Wald erobert sich die offene Landschaft zurück. Heute ist nur noch ein Bruchteil der einstigen Heideflächen Europas erhalten.
Das beste Beispiel dafür sind die Heideflächen auf Sylt. Sie machen 50 % der gesamten Heideflächen Schleswig-Holsteins aus, wenn wir nur die atlantischen Heiden betrachten sogar 80 %.
Welch ein Reichtum!

Heiden gehören zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen in Schleswig-Holstein. Aber auch hier sind die Heideflächen in den letzten Jahrzehnten deutlich geschrumpft.

Grund genug für den Naturschutz, wenigstens die verbliebenen Bestände vor dem endgültigen Verschwinden zu retten – ein Kampf gegen Überalterung, Verbuschung, Verbrachung, Nährstoffeintrag – ein Kampf gegen die Zeit.
Aber braucht die Heide überhaupt das „Management“ durch den Menschen?
Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte, würde ein Verzicht darauf wohl das Aus für die Restbestände bedeuten.
Von der ehemals großflächig zusammenhängenden Heidelandschaft zwischen Kampen und Keitum ist neben kleineren Beständen am Flugplatz Westerland die Braderuper Heide als größter Komplex erhalten geblieben. Seit vielen Jahren pflegt die Naturschutzgemeinschaft Sylt die Heide im Naturschutzgebiet (NSG) Braderup und NSG Morsum Kliff.

Die Ursachen des Rückganges sind vielfältig. Im vorletzten Jahrhunderten sind die Heiden mehr und mehr „in Kultur genommen“ worden. Als Weide für Schafe verloren die Heiden ihre wirtschaftliche Bedeutung. Ein weiterer Rückgang wurde durch Aufforstungen seit 1860 eingeleitet. Sylt hat vergleichsweise "Glück gehabt".

Bis 1980 wurde vergleichsweise wenig Wald geschaffen, während auf Amrum z. B. ganze Heideflächen zu Wald umgewandelt worden sind. Seit dieser Zeit besteht ein gesetzlicher Schutz und doch geht die Heide weiter zurück. Zu den Gründen dafür zählen Pflegerückstände, dadurch Sukzession (natürliche Weiterentwicklung der Heide zu Wald) und Nährstoffeinträge, die konkurrenzstarke Arten gegenüber den konkurrenzschwachen „Heidebewohnern“ fördern. Auch die Bebauung von Baulücken, die trotz Biotopschutz gesetzlich möglich ist und auf Sylt mehrfach zu Rechtsstreitigkeiten geführt hat, sorgt für eine weitere Reduzierung. Normale Nährstoffeinträge durch die Luft, die heutzutage annähernd so stark sind wie die Düngung der Felder in den 50er Jahren, führen mittlerweile sogar zu Problemen bei den vermeintlich nicht pflegebedürftigen atlantischen Heiden von List bis Hörnum. Immer mehr Gehölze, die Kartoffelrose (Syltrose oder besser lat. rosa rugosa) und das unbeliebte Kaktusmoos breiten sich auch dort mittlerweile aus.

Beim Heidemanagement, so nennen die Fachleute die Heidepflege, kommt es darauf an, vielfältige Stadien der Heide nebeneinander zu entwickeln. So sollten Heiden im Pionierstadium neben welchen im Aufbaustadium, im Reifestadium und auch im Degenerationsstadium stehen. Eine stetige Verjüngung soll also nicht flächendeckend über mehrere ha gleichzeitig erfolgen sondern kleinteilig.

Außerdem gilt es, konkurrenzstarke Pflanzenarten im Zaum zu halten. Ohne regelmäßig wiederkehrende Eingriffe verbreiten sich nach einiger Zeit Gehölze, die sich langsam zum Wald entwickeln. Extensive Schafbeweidung, Mahd oder Brand verhindern die Überalterung der Heide. Das Plaggen von Heide- und Grassoden beseitigt die Vegetationsdecke mit der Rohhumusschicht und lässt den Lebenszyklus neu beginnen. Der Fraß der Schafe regt bei der Besenheide das Wachstum neuer Triebe an. Maschinelles Abtragen oder Schälen der oberen Vegetationsschicht ahmt das frühere Plaggen per Hand erfolgreich nach. Künstlich gelegte Feuer sorgen für das Keimen der Heidesaat und Abtöten von konkurrierenden Pflanzen.

Die aktive Heidepflege ist leider sehr teuer, so kostet auf Sylt z.B. das Plaggen von 1ha Heide ca. 25.000 Euro, wobei die Entsorgung des Plaggmaterials die meisten Kosten verursacht. Der Unterhalt einer Schafherde wird in der benötigten Größe mit ca. 45.000 Euro pro Jahr veranschlagt, zur Zeit wird für Sylt eine Schafherde gesucht. Das Brennen von Heide ist ebenfalls sehr kostenintensiv. Die Naturschutzverbände versuchen derzeit mit den freiwilligen Feuerwehren und den zuständigen Behörden eine insulare Lösung für das Heidebrennen zu erarbeiten ohne die umliegende Bebauung zu gefährden.
Heide, Landschaft zwischen Düne und Salzwiese - eine Landschaft auf Sylt.

Di Hiiđ
Wat bloomet di Hiiđ sa sen'erlig ruar,
Niin Ailön' sa dailk üs üüs Söl'.
Di Lörkin sjung frügelk, di Hemel sa klaar;
Uur-t wir üüs om-t Hart en sa stel.

Da wiili üüs Taachten fan Sörig en Rail;
Üüs Hergots Natüür sair üüs fuul.
En fuar üüs di Heef, sa blank üs en Spail,
Sa-n Skelt let wes noch nemen kuul.

Trinjom üüs di Hooger, sa stolt en sa stel,
Ual' Greewer fan Fuarfaarens Tir,
Ruu iinsom ual' Käämpers, kür-s üüs dach fortel
Fan ual' Söl'ring Brükdom en Lir!

Sa bloomet üüs Hiiđ sa dailk en sa ruar.
Litj Menskenhart, let di fortel:
Bal' haa wü jir wesen, en jens kumt di Duar;
Trinjom üüs uur-t iinsomen en stel.

Die Heide

Wie blüht die Heide so sonderlich rot,
Keine Insel so schön wie unser Sylt.
Die Lerchen singen fröhlich, der Himmel ist klar;
Unser Herz wird weit und so still.

Es weilen unsere Gedanken bei Sorge und Regeln;
Unseres Herrgotts Natur sagt uns viel.
Und vor uns das Watt, so blank wie ein Spiegel,
So ein Bild lässt wohl niemanden kalt.

Um uns die Hünengräber, so stolz und so still,
Alte Gräber aus der Zeit der Vorfahren.
Einsam ruhen alte Kämpfer, könnten sie uns doch erzählen
Von altem Sylter Brauchtum und den Menschen!

So blüht die Heide so schön und so rot,
Kleines Menschenherz, lass` dir erzählen;
Bald sind wir gewesen und einmal kommt der Tod;
Um uns wird es einsam und still.

(Sinngemäß übersetzt von Maren Jessen)

Max Bossen (1888 - 1958)

Der Sylter Tischler und Heimatdichter setzte sich sehr für seine Muttersprache Friesisch ein, hauptsächlich in den Morsumer Schulen. Seine teilweise noch nicht veröffentlichten Gedichte (mehr als 400) und beliebten Theaterstücke fanden unter seiner Regie in allen Sylter Dörfern ein begeistertes Publikum wie z.B: “Min Sölring Lön”, “Min Taachten en min Senen”, “Gel Di min Sölring Lön”, “Hurik to Wärel sen kemen”, “En huv min Waag jens stön”.

Heide in die Gärten

Gastbeitrag von Margit Ludwig
Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.

„Heide in die Gärten!“ Dieses Motto begleitete uns nahezu das ganz Jahr 2014 neben den laufenden Vereinsaktivitäten in der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.

Die Idee: Heidelandschaften geben der Insel Sylt seit Jahrhunderten ihr charakteristisches Gesicht. In den Dünenbereichen nördlich und südlich der Inselmitte haben sie sich natürlicherweise im Laufe der Zeit entwickelt. Im 18. Jh wurde der Entwicklungsprozess hin zu Heidelandschaften durch eine Bepflanzung der wandernden Dünen mit Dünengras initiiert. Auf der Geest in der Inselmitte sind die Heideflächen durch eine über Jahrhunderte dauernde Nutzung entstanden. Dieses kulturelle Erbe wird heute durch Pflegemaßnahmen erhalten, als Beitrag für den Erhalt einer außergewöhnlich hohen Artenvielfalt und eines schwindenden Landschaftsbildes, das große Teile Schleswig Holsteins über Generationen prägte. Sylt hat eine besondere Verantwortung für den Lebensraum Heidelandschaft, denn hier befinden sich die Hälfte der gesamten Heideflächen Schleswig-Holsteins.

Die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. betreut seit vielen Jahrzehnten die Heidelandschaften des Naturschutzgebietes Braderuper Heide und am Morsum Kliff. So lag es nahe, sich mit verbliebenen Heideflächen in Gärten in den Ortschaften auf dem Geestkern zu befassen. Diese verbinden als „Trittsteine“ die Heideflächen der umgebenden Schutzgebiete. Daher sind auch private Gärten mit Heidebeständen sehr bedeutsam für den Schutz dieses Lebensraumes.

gepflegte Heidefläche

gestörte Heidefläche

Immer wieder wurden wir mit Fragen zur Pflege der Heidegärten konfrontiert. Ziel des Projektes „Heide in die Gärten!“ ist es, den Erhalt, die Pflege und die Neuanlage von naturnahen Heideflächen auf Sylter Privatgrundstücken anzuregen. Auch schien es uns von Bedeutung, auf die botanischen Schätze, die sich in den Gärten befinden, hinzuweisen.

Der Plan: Zuerst galt es, herauszufinden, wo es noch Heideflächen in Gärten gibt, was im Sommer 2013 durch eine Auswertung von Luftaufnahmen des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation auf ganz diskretem Weg möglich war. Ein Programm namens Arc-GIS ermöglichte die genaue Ermittlung der Heideflächen und so ergaben sich erfreuliche 12 ha – alleine für Kampen. Diese Tatsache machte uns Mut. Dies und ein Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der Bingo! Umweltlotterie waren die ersten Schritte. Nach einer positiven Rückmeldung von Bingo ging es im Frühjahr 2014 daran, die Voraussetzungen für den Druck einer handlichen Broschüre zu schaffen.
Nach zahlreichen Gesprächen mit den insularen Garten- und Landschaftsbetrieben (GaLa-Betriebe), der Gärtnerei Harms, den Bürgermeisterinnen der Gemeinden Wenningstedt-Braderup und Kampen, die das Projekt sowohl inhaltlich wie auch finanziell unterstützen, Sichten zahlloser Bilder, wurde mit einem Grafiker das erste Grundgerüst für eine Broschüre erdacht. Nun wurden die Kapitel mit Texten gefüllt, die Bilder angeordnet und auch eine Artenliste mit Bestimmungsschlüssel erstellt.
Vom Grußwort auf der ersten bis zum Impressum auf der letzten Seite vergingen einige Wochen, wurden Ideen geboren und wieder verworfen, doch am Ende lag unser 28-seitiges Booklet vor und konnte im Spätsommer in den Druck gehen.

Die Realisierung: Die Broschüre erschien Ende September, gefolgt von den Saatguttüten und den Roll Up Bannern. Die Broschüre und die Saatguttüten liegen nun bei den beiden Gemeinden Wenningstedt- Braderup und Kampen, drei GaLa Betrieben, der Gärtnerei Harms und dem Garten- und Landschaftsingenieur Lars Rohde bereit. Sie können dort oder auch bei der Geschäftsstelle der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. in Braderup bezogen werden. Größere Mengen an Saatgut für Magerrasen können direkt bei der Gärtnerei Harms bestellt werden.

Dieses Saatgut ist speziell für unsere Region geeignet und enthält heimische Blumen- und Grassorten, die mehrjährig sind und für zahllose Insektenarten einen wichtigen Lebensraum und Nahrungsquelle bedeuten. Auch erfreut sich das menschliche Auge an der bunten Blütenpracht.

Wie geht es weiter?

Mit den Roll Up Bannern und den Saatguttüten wird sowohl in den beiden Gemeinden sowie der Gärtnerei Harms auf das Projekt hingewiesen. Die Gartenbau-Betriebe transportieren die Informationen zu den Gartenbesitzern und helfen bei der fachgerechten Umsetzung.
Mit den Expertinnen, der Agrar-Ingenieurin Gisela Twenhöven und der Garten- und Landschaftsplanerin Dr. Heinke Marxen-Drewes führen wir im Februar ein Treffen mit den Gärtnern durch und wollen nun das Thema praktisch angehen. Es soll ein reger Austausch von bisher gemachten Erfahrungen gemacht werden, was die Pflege von Heideflächen auf Privatgrundstücken betrifft.

Welche Pflanzenarten gehören in eine Heidefläche? Wie können vorhandene Heideflächen optimal gepflegt werden? Wie können alte Heideflächen verjüngt werden? Welche Kosten fallen bei der Arbeit in Heidegärten an? Wie können neue naturnahe Flächen in Gärten entstehen? Wo können regional typische Pflanzen bezogen werden?
Die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. wird auch dieses Jahr das Projekt „Heide in die Gärten!“ weiter betreuen. Bei Fragen können sich interessierte Gartenbesitzer gerne an die oben genannten Fachleute oder auch an den Verein wenden. Wir werden mit Öffentlichkeitsarbeit und Vorträgen nicht ruhen, wir wollen für diesen so wertvollen Lebensraum Heidelandschaft noch viele Fans gewinnen, damit uns die Vielfalt erhalten bleibt, die in den Gärten dieser Insel anzutreffen ist.

Die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. beschäftigt sich seit über 90 Jahren mit dem Schutz der Inselnatur und ist eng verbunden mit Persönlichkeiten aus den Norddörfergemeinden Kampen und Wenningstedt - Braderup, wie Ferdinand Avenarius, Knud Ahlborn, Henry Koehn und Clara Enss.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit ist der Erhalt der Heidelandschaft. Seit 1977 bzw. 1979 betreut die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. die Naturschutzgebiete Morsum Kliff und Braderuper Heide. Daneben bestehen vielfältige Aktivitäten zum Schutz der Inselnatur, erfolgreiche Jugendarbeit und umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ausgehend vom Naturzentrum Braderup – dem Clara Enss Haus. Der Verein hat ca. 400 Mitglieder, davon ist die Hälfte auf Sylt ansässig. Neben dem ehrenamtlichen Vorstand wird die umfangreiche Arbeit von aktuell 6 bis 7 jungen Mitarbeitern im Freiwilligen Ökologischen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst unter Leitung der Geschäftsführerin Dipl. Biologin Margit Ludwig gemeistert.

Nützliche Adressen

Naturgärten sind vor allem Orte unmittelbarer Naturbegegnung. Wir sind auf diese Naturkontakte ebenso angewiesen wie auf soziale Kontakte. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn mehr Gartenbesitzer Spielräume für echte Inselnatur zulassen und so mit einem veränderten Bewusstsein der Umwelt gegenüber Prinzipien des Wachsen Lassens und der verringerten Ordnung vertreten. So kann sich auch biologische Vielfalt entfalten. Dazu wollen wir motivieren.

Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.
25996 Braderup
Tel: 04651 444 21
www.naturschutz-sylt.de

Pflanzenhandel

Gärtnerei Harms
25980 Sylt / Keitum
Tel: 04651 4609910
www.sylter-rose.de

Garten- und Landschaftsbaubetriebe

Ernst-Otto Petersen
25980 Sylt / Keitum
Tel.: 04651 325 32

Schönfeld
25980 Sylt / Munkmarsch
Tel.: 04651 317 99
www.galabau-sylt.de

Willi Petersen & Sohn
25980 Sylt /Westerland
Tel.: 04651 226 06
www.sylt-gartenbau.de

Garten- und Landschaftsingenieur

Dipl Ing. Lars Rohde
25980 Sylt / Westerland
www.inselgruen.de

Wiis sa gur en kum wat naier

Unter diesem Titel erscheinen monatlich Texte auf Sölring mit Übersetzung im „Sylter Spiegel"; ergänzt wird die jeweilige Ausgabe mit einfachen friesischen Sätzen aus der Umgangssprache und aktuellen Informationen der Söl´ring Foriining. Durch die Bereitschaft des Chefredakteurs Heiko Wiegand, das Sölring zu publizieren, sowie die Finanzierung durch Inserenten aus der Sylter Wirtschaft ist diese friesische Zeitungsseite ermöglicht worden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützern.

Sölring fuar Bigeners

Eine von Hermann Schmidt zusammengestellte Auflistung von 600 Sprichwörtern auf Sölring ist die Grundlage eines kleinen Friesisch-Kurses, der wöchentlich durch die freundliche Unterstützung des Chefredakteurs Michael Stitz in der „Sylter Rundschau" erscheint. Die Sprichwörter sind oft humorvoll und deshalb einprägsam, also eine gute Gelegenheit, erste Kontakte zum Sölring zu knüpfen oder die Freude an der Muttersprache wiederzubeleben.
Interessant für den Leser der jeweiligen Samstagausgabe der SR sind die Beschreibungen der Exponate aus den „Sölring Museen" und aktuelle Informationen der Söl`ring Foriining. Vielen Dank für die Unterstützung.

Biiki fan Söl

***Biiki fan Söl** ist der Titel einer neuen CD, der ersten mit friesischen Liedern, Tänzen und einem Gedicht zu Biikebrennen und Petritag auf der Insel Sylt. Der Titel leitet sich ab von den ersten Worten eines alten Biike-Liedes: „Biiki fan Söl, helig ual Jöl flami ap!" Mit diesen Worten endet in heutiger Zeit gern die friesische Biike-Ansprache, sie sind die Aufforderung, die Biike anzuzünden: „Biike von Sylt, heiliges altes Feuer flamme auf!" Der Titelsong wird von Heinrich Paech (Gesang) und Alexander Ivanov (Klavier) dargeboten.*
Es ist eine CD von der Insel für die Insel entstanden: von kleinen und großen Sängern und Musikern für die Sylter und ihre Freunde von nah und fern, zum Abspielen an den Sylter Biiken und beim Kindertanz am Petritag genauso wie zum Anhören zu Hause.
Das CD-Projekt wurde initiiert von Peter Schnittgard und ist eine Gemeinschaftsproduktion von Gemeinde Sylt (Finanzierung aus Mitteln des Frauke und Henner Krogh-Nachlasses), C.P. Hansen-Kuratorium der Sylter Gemeinden (Konzeption) und Söl'ring Foriining (Herausgeber).
Das Booklet zur CD enthält alle Liedtexte auf Sölring und Deutsch übersetzt von Renate Schneider.

Die CD ist ab sofort zum Preis von zehn Euro erhältlich in der Geschäftsstelle der Söl'ring Foriining in Keitum.

Altfriesisches Haus

Im Winter 2014 wurde seit langem wieder ein richtiger Hausputz und eine Inventur durchgeführt. Das Stroh in den Alkovenbetten wurde ausgetauscht und auch manch Ausstellungsstück fachgerecht poliert – nun sieht unser Altfriesisches Haus fast schon zu sauber aus. Viel Spaß beim nächsten Besuch. Für 2015 und 2016 haben wir uns die Restaurierung des Uwe Jens Lornsen Gedenksteines an der Nordwand und die vielen Holzarbeiten im Haus vorgenommen. Auch der Keller unter der Kellerkammer soll zukünftig zu besichtigen sein.

*Die **"Sylter Identität"** verbindet uns alle.*

Sie sind ein Teil davon.

Treten Sie ein!

Sölring Staal

Neu ist der „Sölring Staal", der im Juli 2014 im „Muasem Hüs" das erste Mal als Stammtisch stattfand. Dieses Treffen zum aktiven Erhalt des Sölring wiederholte sich bereits in Tinnum, Keitum und Archsum. Ziel ist es, das Sölring aktiv zu fördern und es hörbar zu machen. Wir wollen ermuntern, die Muttersprache wieder in den Alltag zu integrieren.
Wir bedanken uns bei Renate Schneider, Erk Uwe Schrahé und Alfred Bartling; sie unterstützten die Abende mit kurzen Erzählungen und Lesungen.

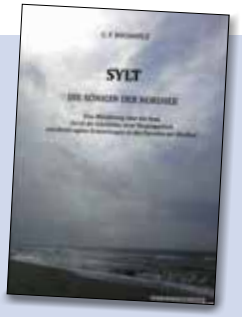
DANKE!!!

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Helfer wäre unsere Vereinsarbeit nicht durchführbar. An dieser Stelle wollen wir nun schon fast traditionell für diese Hilfe danken und einige stellvertretend für alle mit Ihrer jeweiligen Hilfe erwähnen und dabei allen danken, die hier unerwähnt bleiben. Peer Knuth hat uns als Mitarbeiter des Landschaftszweckverbandes Sylt toll beraten, unterstützt und viele Tipps gegeben und das Ganze über seine Tätigkeit als Projektleiter für die Deichsanierung hinaus. Viele Fotografen stellen uns für unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere Printmedien immer wieder Fotomaterial zur Verfügung. Dafür gilt stellv. für alle unser Dank an Volker Frenzel, Hans Jessel und Erich Feller. Renate Schneiders kurzfristige Übersetzungen und Aktivitäten im Radiobeirat und nun auch bald im TV sowie bei der Mithilfe für die Adventsgeschichte im Altfriesischen Huas sagen wir Danke! Auch unsere Mitarbeiter waren wieder weit über das normale Maß zusätzlich ehrenamtlich für uns aktiv und wir danken für die Hilfe bei Inventur und Grundreinigung der beiden Häuser in Keitum. Erika Jessen, Hella Hoffmann und Ella Brodersen beleben jeden Donnerstag mit Spinnen, Weben und Klöppeln unser Heimatmuseum und haben eine große Fangemeinde. Mit den Spenden, die Erika dabei sammelt, konnten wir die neue UV-Schutz Verglasung der Galerieräume finanzieren. Vielen Dank! Und was wären wir ohne Uwe Smedt in diesem Jahr geworden? Er hat unsere historische Ein-gangstür vom Heimatmuseum mit Hilfe von Maren Jessen in vielen Stunden restauriert und sorgt als guter Geist für ein geordnetes Gelände um die beiden Häuser in Keitum.

// Bleike Bleicken: **Sylt – Meine Insel**

Bleicke Bleicken (1898 - 1973) verbrachte fast sein ganzes Leben auf Sylt. Eigentlich Lehrer und später Bürgermeister von Kampen begann er in den 1920er Jahren, seine Heimatinsel und ihre Bewohner in Bildern festzuhalten. Hier werden erstmals Aufnahmen aus seinem rund 3.600 Fotografien umfassenden Nachlass einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Hauptthemen seiner Arbeit sind die weite Landschaft, die Dünen, das Meer und der Himmel über Sylt. Wasser und Sand, Wind und Licht sind seine Gestaltungsmittel. Familienabbildungen wechseln sich ab mit experimentellen Lichtstudien, soziale Dokumentarfotografie steht neben kontemplativen Landschaftsszenen.
Bleickens Bilder zeigen Deutschlands beliebteste Insel, wie man sie heute nicht mehr kennt. Durch ihre künstlerische Komposition und als Zeugnisse längst vergangener Zeiten werden sie nicht nur Sylt-Fans in ihren Bann ziehen. »Seine Sylter Zeitgenossen kannten ihn freilich vor allem als den Mann, den man nie als Badegast am Strand zu Gesicht bekam, sondern jahraus, jahrein, beladen mit Kamera und Stativ durch Dünen und Felder ziehen sah. Die Mission, die ihn bewegte, war die Liebe zu dem einzigartigen Phänomen, das die Insel Sylt darstellt.«
// Hrsg. Anke Bleicken, Texte von Fritz J. Raddatz und Christoph Stölzl, Kehrer Verlag, 39,90 Euro (ISBN 978-3-86828-504-8)

Sylt – Die Königin der Nordsee



von C. F. Buchholz (1882 -1963)

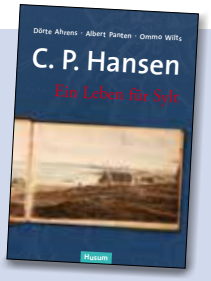
C. F. Buchholz ein alter Friese, beschreibt in unterhaltsamer Weise die Insel Sylt und besonders seinen Geburtsort Keitum zur Zeit seiner Kindheit. Seine um 1950 entstandenen Erinnerungen wurden nachträglich durch Fotos, Postkarten und Handschriften aus seinem Nachlass ergänzt. Angefügt wurden weiterhin Transkriptionen von Dokumenten, die das Leben und Wirken von Swenn Hans Jensen (1793-1855), dem Großonkel von C.F.B., beschreiben. Der Keitumer S.H. Jensen war Seemann, Staatsrat in der Deutschen Kanzlei am Dänischen Königshof, Kieler Bürgermeister und späterer Landvogt auf Sylt. // 17,50 Euro, der Reinerlös kommt dem Sylter Heimatmuseum in Keitum zugute.

// *Chronik Norddörfer Sylt*

von Rolf Sprekelsen

Die Söl'ring Foriining hat die Restbestände dieses Buches aufgekauft, so dass wir es unseren Mitglieder exklusiv anbieten können. Rolf Sprekelsen hat zuerst 1981 seine Chronik der Norddörfer herausgebracht, 1991 dann die bereits vergriffenen Zusatzbände Wenningstedt (Teil 2), Braderup (Teil 3) und Kampen (Teil 4). Von der Entstehungsgeschichte der Insel über die Vor- und Frühgeschichte bis zu den Volkszählungen des ausgehenden 19ten Jhdts. geht seine Auflistung. // Verein Nordfriesisches Institut, 19,90 Euro

// *C.P. Hansen – Ein Leben für Sylt*



Christian Peter Hansen (1803-1879), Sohn eines Seefahrers und Schulmeisters auf Sylt, ergriff den väterlichen Beruf und wurde in Keitum dessen Nachfolger. Er beschloss schon im jugendlichen Alter, sich der Erforschung seiner Heimatinsel zu widmen. Damit schuf er im 19. Jahrhundert das heutige Bild vom alten Sylt durch Aufzeichnung und Bearbeitung von Sagen, geschichtlichen Ereignissen und geographischen Phänomenen in Wort und Zeichnung.
Dies Buch bietet dem Leser die Möglichkeit zum Verständnis seiner zahlreichen Werke, dazu eine große Zahl neu entdeckter Aquarelle. Außerdem werden die Ausführungen durch die Wiedergabe seiner Autobiographie und den erstmaligen Druck seines Tagebuches aus den Jahren 1848 bis 1864 bereichert. Bemerkungen zu seinen historischen Quellen finden sich ebenso wie Ergebnisse seiner Vermessungen der Insel Sylt; eine bislang unveröffentlichte Karte des Mittelteils von Sylt zeigt das Talent des Autors zur genauen Erfassung seiner Heimat und steht in diesem Buch nun zur Verfügung. Untersuchungen zur Entstehung seiner umfangreichen Sammlungen führen dem Leser die Universalität Hansens vor Augen. Er war der Erforscher Sylts schlechthin, die zahlreichen Nachfolger fußen bis in die Gegenwart auf seinen Werken, die in diesem Buch eine angemessene Würdigung erfahren.
// Hrsg. Söl'ring Foriining, Texte von Dörte Ahrens, Albert Panten und Ommo Wilts, Husum Verlag 19,95 Euro (ISBN 978-3-89876-766-8)

// *Die Entdeckung einer Landschaft*

Sylt im 19. Jahrhundert Zeichnungen von C. P. Hansen und eine Beschreibung der Insel von P. Hansen

Die erstmals farbig abgebildeteten Zeichnungen C.P. Hansens sind ein einmaliges Bildinventar der Insel Sylt des 19. Jahrhunderts. Zugleich stellen die frühesten seiner Bilder die erste künstlerische Annäherung an die Sylter Landschaft dar. Zeitgenössischen Landschaftsmalern war die Insel bis dahin noch unbekannt. Hansens Motivauswahl weist ihn als Kenner der Gegend aus, vormals unbekannte Orte erkennt er als darstellungswürdig und seine kleinformatigen Zeichnungen berühren den Betrachter mit ihrem detaillierten, der Insel liebevoll zugewandten Blick.
Mit der Beschreibung der Insel Sylt aus dem Jahre 1824 von Peter Hansen hat der diesjährige C.P. Hansen-Preisträger Albert Panten einen wahren Schatz gehoben.
Er hat den Text in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel gefunden und transkribiert. Die Beschreibung der Heimatinsel ist aus der Perspektive und dem Erfahrungsbereich eines zwölfjährigen Jungen verfasst. Das allein ist schon aufsehenerregend, betrachtet man aber Art und Weise seiner Darstellung, verblüfft der Inhalt durch Dichte und Umfang des Wissens über Sylt. Ebenso wie in den Zeichnungen sprechen sich auch im Text die intime Kenntnis der Insel und eine innere Verbundenheit mit der Landschaft, ihren Bewohnern, Tieren und Pflanzen aus. // Hrsg. Söl'ring Foriining, 18,50 Euro (ISBN 978-3-925735-16-5)

Wenzel Hablik – „Niemals aber auch hat jemand vor mir das Meer so gemalt wie ich…“

von Dörte Ahrens

Der Avantgarde-Künstler der Klassischen Moderne, Wenzel Hablik, erfuhr angesichts der Kraft des Meeres und besonders auf der Insel Sylt starke Impulse für seine expressionistische Kunst. Den Bildern seiner Sylt-Aufenthalte widmete das Sylter Heimatmuseum die Sonderausstellung des Sommers 2014. Diese Ausstellung entstand in enger Kooperation mit dem Wenzel-Hablik-Museum Itzehoe. Leihgaben aus Itzehoe, Altona und Schloß Gottorf zeigten einen außergewöhnlichen Künstler, dessen enge Verbindung mit der Insel Sylt an dieser Stelle noch einmal in den Focus genommen werden soll.

Wenzel Hablik 1919

Der aus Böhmen stammende Wenzel Hablik (1881-1934) studiert nach einer Ausbildung zum Tischlermeister und Porzellanmaler zunächst an der Kunstgewerbeschule in Wien und danach an der Akademie der Künste in Prag. Wie aber gelangt der junge Künstler so weit in den Norden?

Ende Juni 1907 bricht Wenzel Hablik mit seinem Kollegen Otto Ewel zu einer Reise in den Norden auf. Sie wollen nach einem Malaufenthalt in Narmeln an der Frischen Nehrung gemeinsam in Königsberg eine Kunstschule aufbauen. Zunächst erleben sie die Ostsee auf einer stürmischen Schiffsreise von Swinemünde nach Danzig. Hablik ist von der Urgewalt des Meeres begeistert: „Das Schiff sauste auf den Spitzen der Gischtberge hin wie eine schäkernde Möwe. Herrlich. Smaragdgrüne, lebendige Gebirge, von einer Pracht, die alles vergessen läßt.“

Im August 1907 folgt Hablik einer Einladung von Ferdinand Avenarius, dem Herausgeber der Zeitschrift "Der Kunstwart". Über Danzig, Stettin und Kopenhagen gelangt Hablik am 21. August 1907 nach Kampen auf Sylt, wo Avenarius ihn in seinem Haus Uhlenkamp in der Kampener Heide beherbergt. Angeregt von der ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Meer, aber auch mit dem einflussreichen Kulturkritiker notiert er: „Hier will ich meine Meisterwerke schaffen oder nichts.“

Wenzel Hablik, Eine Woge, 1911, Öl/Lw

Mit den Bergen – Hablik war 1906 in den Alpen gewandert – wie auch mit dem Meer fühlt sich Wenzel Hablik auf besondere Weise verbunden. Er begreift sich schließlich nicht nur als wissender Beobachter, sondern als Teil der Natur: „Wer die Berge kennt wie ich, der weiß es, ohne dass ich es ihm sage, denn ihre Einsamkeit, Ihre Macht gleicht dem Meere, und das kenne ich auch, denn ich bin eine Woge gewesen."

Haus Uhlenkamp in Kampen

Anfang Oktober 1907 reist Hablik weiter nach Helgoland. Hier lernt er den Itzehoer Holzhändler und Fabrikanten Richard Biel kennen, der ihn nach Itzehoe einlädt und sein Auftraggeber und Mäzen wird. Wenzel Hablik entscheidet sich gegen den Plan, mit Otto Ewel eine Kunstschule zu errichten und wird in Itzehoe ansässig.

Bereits im Februar 1908 reist er erneut nach Sylt. Seine Liebe zum Meer steigert sich hier zu einer leidenschaftlichen Erregung: „19. Februar. Fahrt nach Westerland. Das Meer zieht mich mit unbändiger Gewalt. Ich verstehe jetzt, wie ein Mensch ein Stück traute Erde küssen kann. 20. Februar 08. Endlich auf Sylt – Westerland – Ankunft bei Nacht. 21. Februar. Die heilige See begrüßt. Sie ist meine Geliebte, mein launisches, gefährliches Weib.“
Expressive Meeresbilder machen den

Bruch Habliks mit der traditionellen Landschaftsmalerei deutlich. Ohne Vorzeichnung und Studien entstehen sie nachts im Atelier wie im Rausch aus der Erinnerung. „Das ist notwendig, daß die Künstler ihre Erinnerungsbilder malen und nicht vor der Natur irgendeinen schwächlichen Abklatsch“, schreibt Hablik 1908. Er zeigt folgerichtig in seinen Bildern das Meer nicht als chaotisch, sondern er beschreibt bei aller Expressivität das Meer immer mit einer künstlerisch durchgearbeiteten Form.

Immer wieder kommt Wenzel Hablik nach Sylt und lässt sich faszinieren von der elementaren Urgewalt des Meeres: „Niemals aber auch hat jemand vor mir das Meer so gemalt wie ich. Niemals kann es jemand heißer geliebt haben besser, tiefer gefühlt. Wenn es ein Lebewesen wäre – es müßte mich geboren haben.“

Wenzel Hablik wartet ungeduldig, dass Ferdinand Avenarius ihn im Kunstwart mit seinen Meeresbildern bekannt machen würde. Der Kunstwart-Herausgeber zögert, denn er ahnt, dass das konservative Kunstwart-Publikum, das bereits dem Impressionismus distanziert gegenüberstand, mit diesen Bildern überfordert sein würde. Erst im Sommer 1909 reproduziert Avenarius eines der Meerbilder mit einem behutsam den Maler und seine Kunst vorstellenden Beitext: “Wer seine Bilder genießen will, der tut vor allem gut, alle Erinnerungen an irgendwelche ‚Abmalungen‘ zurückzuscheuchen. Das ist keine Abschilderung des Meeres, es ist ein Gesang auf das Meer, wenn man will: ein Leidenschaftsausbruch, der dem Überschwang der Begeisterung über die ungeheure Großwelt dort Form und Farbe als Ausdruck verschafft.“

Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 bemüht sich Hablik im Zuge der allgemeinen Kriegsbegeisterung um seine Einberufung, wird wegen einer in der Kindheit verursachten Behinderung am Arm jedoch nur als Kriegsmaler zugelassen. Als solcher will er nach Sylt. Dies erweist sich jedoch als schwierig, da er als Ausländer gilt und Sylt zum Festungsgebiet erklärt worden ist. Im März 1916 gelingt es Hablik und er wird im Lager am Lister Ellenbogen stationiert. Seine hier entstandenen Porträts und Alltagsszenen geben ein vergleichsweise idyllisches Bild vom Soldatenleben. 1923 lässt er 25 dieser Zeichnungen als eine Erinnerungsmappe für seine Kameraden unter dem Titel „Infanterie Bataillon IX. 23. 3. Landsturm, 3. Kompanie auf Sylt am Knust, 1915/1916“ vervielfältigen.

Schon 1909 hatte Hablik einen Radierzyklus mit dem Titel „Schaffende Kräfte“ fertiggestellt, in dem er seine Naturerfahrung und philosophische Prägung durch Nietzsche und Schopenhauer verarbeitete. Der 1915 veröffentlichte Radierzyklus „Das Meer“ zeigt dann Bilder, die seine Reisen an die verschiedenen Orte an Ost- und Nordsee thematisieren. Sie sind im eigentlichen Sinne anschauliche Entwürfe für einen Schautempel, der dem Meer gewidmet sein sollte, einer der vielen bemerkenswerten utopischen Architekturentwürfe des vielseitigen Künstlers.

Hablik hat inzwischen in Itzehoe Fuß gefasst. Dort übernimmt er nicht nur gestalterische Aufgaben für Richard Biel, sondern auch für verschiedene Firmen. Dabei entwickelt sich der Multitalentierte zu einem Künstler, der alle Lebenszusammenhänge ästhetisch gestalten kann. Der Begriff Gesamtkunstwerk beschreibt sein Œuvre treffend. Direkt anschaulich wird seine umfassende Gestaltungskraft in seinem Wohnhaus, das er ganz nach seinen Vorstellungen ausgestaltet. Auch in seinen Sylt-Bildern ist er experimentierfreudig. Er arbeitet beispielsweise mit Gold- und Silberbronze für die Darstellung von Dünen und Meer.

In Itzehoe hatte Hablik die Leiterin der Meldorfer Museumsweberei, Elisabeth Lindemann, kennengelernt und 1917 geheiratet. Elisabeth Lindemann teilt nicht nur Habliks Liebe zu Sylt, sondern sie entdeckt auch die hochwertige Wolle der Sylter Schafe für ihre Weberei und bezieht über viele Jahre die Wolle vom Hof der Familie Diedrichsen aus List. Bis in die 1930er Jahre ist Hablik mit seiner Frau und den beiden Töchtern

Bild oben: Wenzel Hablik, Sturm Brandung, Sylt, 1915, Radierung
Bild unten: Wenzel Hablik, Gewitterstimmung an der Nordsee. Sylt, 1915, Radierung

mehrmals zu Gast im legendären Haus „Kliffende“, das Clara Tiedemann zu einem kulturellen Zentrum Kampens gestaltete. Die Syltreisen Habliks finden durch seinen frühen Tod ein Ende. Im Jahre 1934 erliegt Wenzel Hablik 53-jährig einem Krebsleiden.

Die Bilder, die Wenzel Hablik auf der Insel Sylt geschaffen hat, sind einzigartig. Sie zeigen ihn als einen bedeutenden Avantgarde-Künstler der Klassischen Moderne. Einen umfassenden Einblick in sein gesamtes Schaffen bietet das Wenzel-Hablik-Museum in Itzehoe.
www.wenzel-hablik.de

„…ich gehe schweren Herzens von der Insel.“

Franz Korwan/ Sally Katzenstein auf Sylt

10. Mai bis 31. Oktober 2015 im Sylter Heimatmuseum

Die Sölring Museen widmen ihre diesjährige Sommerausstellung dem Maler Franz Korwan resp. Sally Katzenstein, der vor 150 Jahren im hessischen Heinebach geboren wurde.

Wahrscheinlich schon im Jahre 1886 kam Sally Katzenstein erstmals zur Erholung nach Sylt zu einem hier ansässigen Onkel. Mit einem monatlichen Zuschuss dieses Onkels konnte der junge Sally Katzenstein ein Studium an der Düsseldorfer Akademie aufnehmen. Er kehrte 1890 nach Westerland zurück und wurde hier als Künstler ansässig. In den folgen-den Jahren richtete er sich ein Atelier in der Strandstraße Nr. 10 (später Nr. 12) ein und betrieb mit seiner Frau Franziska, geb. Achenbach, in der Norderstr. 4 eine Pension „Haus Korwan“. Im Jahre 1895 wurde die gemeinsame Tochter Erna geboren und getauft.

Spätestens ab1896 beschickte der Künstler die großen Ausstellungen in Berlin, Hamburg und München. Seit dieser Zeit signierte er seine Werke mit dem Künstlernamen Franz Korwan. Um 1900 zeigte er auch im Kunstsalon Ribera in Berlin

Franz Korwan, Fotografie um 1905

Bilder von Sylt. Er führte ein offenes Atelier, in das er über Zeitungsanzeigen regelmäßig auch Badegäste zu Besuchen einlud. Viele Künstler, in besonderer Weise auch Musiker aus Berlin und Wien waren zu Gast im Atelier des auch musikalisch talentierten Landschaftsmalers. In den folgenden Jahren entstanden nicht nur atmosphärisch dichte Aufnahmen der Insellandschaft: Dünenpartien, die Mühle in Munkmarsch, Friesenhäuser oder die Keitumer Bucht. Franz Korwan porträtierte gewissermaßen auch das sich zum modernen Seebad entwickelnde Westerland mit seinen großen Bauten an der Promenade oder etwa das Kurhaus von 1898, das heutige Rathaus. Viele Motive des Badelebens auf Sylt führte Korwan als Gebrauchsgrafik aus. Die Syltreiseführer einiger Jahrgänge

Franz Korwan, Abendstimmung auf Sylt, o. J., Öl/Malpappe

wurden von ihm gestaltet. Postkarten mit Syltmotiven ergänzen sein Schaffen.

Franz Korwan, der bis 1916 die Winter in Berlin verbrachte, wo er in den 1890er Jahren als Meisterschüler Eugen Brachts studiert hatte, war auf Sylt gesellschaftlich enorm engagiert. Für Westerland führte er Verhandlungen in Berlin, die die Verleihung der Stadtrechte an Westerland 1905 beförderten. Korwan war Ratmann und Leiter der städtischen Leih- und Sparkasse. Außerdem engagierte er sich im Aufsichtsrat der Sylter Dampfschiffahrt AG, sowie im Vorstand des Haus-und Grundeigentümervereins in Westerland und in anderen Vereinen. Schon kurz nach der Gründung der Söl’ring Foriining wurde er assoziiertes Mitglied ihres Vorstandes und 1908 mit der Herrichtung und malerischen Restaurierung des Altfriesischen Hauses betragt. Im selben Jahr konvertierte er vom jüdischen zum evangelischen Glauben. 1913 betraute man ihn mit dem Entwurf für die Deckenbemalung in der Keitumer Kirche St. Severin.

In den 1920er Jahren, nach der Scheidung von seiner Frau und den Folgen der Inflation, kam Korwan bei seinen Mäzenen Elsa und Julius Saenger in deren Keitumer Haus unter. Auch hier malte er in einem eigens eingerichteten Atelier weiter und nahm am gesellschaftlichen Leben der Familie Saenger, die dem assimilierten Judentum angehörten, teil. Nach dem Tode Julius Saengers 1929 lebten Elsa Saenger und Franz Korwan weiterhin in Keitum.

Franz Korwan, Fischerboot, o.J. Öl/Malpappe

Franz Korwan, Keitum auf Sylt, o. J. , Öl/Holz

Mit der Machtübernahme der NSDAP 1933 scheint das Leben in Keitum und auf Sylt für Elsa Saenger und Franz Korwan immer problematischer geworden zu sein. 1936 verließ Elsa Saenger Keitum, Franz Korwan ging mit ihr. Beide zogen zunächst nach Wiesbaden, 1938 weiter nach Baden-Baden, einem zur damaligen Zeit internationalem Kurort, der – irrtümlich – Schutz vor nationalsozialistischen Ausbrüchen zu versprechen schien. Franz Korwan und Elsa Saenger mussten in Baden-Baden die Demütigungen der sogenannten Reichskristallnacht am 9. November 1938 erleiden. Am 22. Oktober 1940 wurden sie nach Frankreich deportiert und in das Internierungslager Gurs nahe der spanischen Grenze verbracht. Im Februar 1941 verlegte man sie in das benachbarte Lager in Noé, wo Franz Korwan am 4. September 1942 verstarb. Elsa Sänger verstarb 1944 auf dem Abtransport in das Vernichtungslager Auschwitz.

Die Söl'ring Foriining kooperiert für diese Ausstellung mit vielen Institutionen und Privatsammlern und erhält für Ausstellung bislang große Unterstützung von vielen Seiten, beispielsweise von der Gemeinde Sylt, dem Sylter Archiv, der NOSPA und anderen Sylter gemeinnützigen Vereinen und Institutionen sowie von der Dr. Axe-Stiftung Bonn, die als Leihgeber von Bildern oder finanzielle Förderer die Präsentation unterstützen. Schon im letzten Jahr schenkte beispielsweise die Fielmann-Stiftung den Museen vier Bilder von Franz Korwan für die Sammlung und die kommende Ausstellung. So können unterschiedlichste Bilder und Dokumente des Schaffens und Wirkens von Franz Korwan auf der Insel Sylt gezeigt werden. Zugleich wird an die persönliche Geschichte Korwans erinnert, die mit der Geschichte der Insel Sylt eng verknüpft ist.

Zur Ausstellung wird ein Katalog erscheinen, der die Forschungen der Kunsthistorikerin Dr. Silke Tofahrn, einer profunden Kennerin der Düsseldorfer Malerschule, publiziert. Daneben beleuchtet die Leiterin des Sylter Archivs Andrea Jahn das gesellschaftliche Engagement Franz Korwans in Westerland. Ein weiterer Artikel wird sich mit den Aktivitäten Korwans im Altfriesischen Haus und in der Keitumer Kirche St. Severin befassen. Die reich bebilderte Publikation wird zu einem Preis von 16,90 Euro im Sylter Heimatmuseum und im Buchhandel zu erwerben sein.

von Dörte Ahrens

Sylter Heimatmuseum
Öffnungszeiten 2015

bis 31. März:
Mittwoch bis Samstag
12 – 16 Uhr

ab April:
Montag bis Freitag
10 – 17 Uhr
Samstag, Sonntag & Feiertage
11 – 17 Uhr

Organisation der Söl'ring Foriining

(Stand: Januar 2015)

Vorstand
Jürgen Ingwersen
Vorsitzender

Claas-Erik Johannsen
1. stellv. Vorsitzender

Maren Jessen
2. stellv. Vorsitzende

Beirat
Maren Diedrichsen, *List*
Vorsitzende

Antje Ahlborn, *Munkmarsch*
Gerd Böhm, *Kampen*
Ulrike Lund, *Hörnum*
Olaf Carstensen, *Keitum*
Erik Kennel, *Keitum*
Inken Holst, *Wenningstedt*
Jörg Strempel, *Tinnum*
Sabine Hering, *Morsum*
Erk-Uwe Schrahé, *Rantum*
Lütje Thaysen, *Archsum*
Eckehard Volquardsen, *Braderup*
Andreas Voss, *Westerland*

Aufsichtsrat
Heinz Maurus, *Vorsitzender*

Johannes Kaiser, Andreas Voss

Holger Carstens, Dieter Brinkmann
Kassenprüfer im Aufsichtsrat

Ausschuss für Brauchtum
Ute Häßler, *Vorsitzende*
Britta Frank, Inge Gieppner-Carstensen, Ute Gölz, Heidi Holst, Birgit Hussel, Maren Jessen, Petra Schwarze

Ausschuss für Küstenschutz
Holger Weirup, *Vorsitzender*
Sven-Okke Drath, Uwe Drath, Volker Frenzel, Peter Hammer, Raimund Hoeg, Helge Jansen, Hans-Jürgen Jessen, Peter Sawallich, Uwe Sönnichsen

Ausschuss für Landschaftspflege
Dr. Ekkehard Klatt, *Vorsitzender*
Sönke Andersen, Gerd Böhm, Thomas Diedrichsen, Birgit Hussel, Lars Kossowski, Thomas Krambeer, Matthias Seehafer, Manfred Uekermann, Jens Volquardsen

Ausschuss für Denkmalpflege
nicht besetzt

Ausschuss für restriktive Bebauung
nicht besetzt

Geschäftsstelle
Sven Lappoehn, *Geschäftsführer*
Martina Krieg, *Büro*

Archiv
Christel Fink

Museumsleitung
Dörte Ahrens, M.A.

Spendenkonten

Sylter Bank
BIC GENODEF1SYL
IBAN: DE51 2179 1805 0000 0042 51

Nord-Ostsee Sparkasse
BIC NOLADE21NOS
IBAN: DE08 2175 0000 0134 0047 04

Impressum

Herausgeber:
Söl'ring Foriining e.V.
Am Kliff 19a, 25980 Sylt/Keitum
Tel. 04651/328 05, Fax 04651/328 84
info@soelring-foriining.de
www.soelring-foriining.de

Redaktion:
Maren Diedrichsen, Ute Gölz, Christel Fink, Maren Jessen, Sven Lappoehn, Birgit Osterhage, Heide Stöver

Bildnachweis:
Söl'ring Foriining, Sönke Ehlert, Peer Knuth, Ute Häßler, Frank Deppe, Landesamt für Denkmalpflege S-H, Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V., Wenzel-Hablik Stiftung, Wikipedia, Tourismusservice Wenningstedt/Braderup

Redaktionsschluss:
27. Januar 2015

Gestaltung:
böe design

Druck:
pinguin Druck
Auflage: 2.000

47. Jahrgang | Schutzgebühr 2,50 Euro

// töbeek

Veranstaltungen 2014

02 | **12.** Vortrag Albert Panten *"Das Biikebrennen, historisch betrachtet"*
15. ***Wat snak üp Sölring*** – gemütlicher, friesischer Gesprächskreis
20. ***Piddersdai Ting*** der Söl'ring Foriining im Sylter Heimatmuseum
21. 9 Biiken lodern – Reden werden auch auf Sölring gehalten!
23. Ausstellungsende C.P.Hansen - Sylt im Sinn

03 | **12.** Mungardausstellung von Dr. Martin Sadek, Helga Graalfs und Günther Sommer im Landeshaus Kiel
21. Ausstellungseröffnung *"**Theodor Möller** – Sylt in alten Photographien"* im Sylter Heimatmuseum

01 | **04.** Ofslütinj - Abschlussabend der Friesischkurse

05 | **18.** Internationaler Museumstag

06 | **20.** Ausstellung und Aktion zu den Lammtagen
21. Ausstellungseröffnung *"Niemals aber auch hat jemand vor mir das Meer so gemalt wie ich. **Wenzel Hablik auf Sylt**"*

08 | Diverse Veranstaltungen im Ziegenstall **

09 | **28.** Start Ausstellung *"**C.C. Feddersen.** Ein Künstler unterwegs auf der Insel Sylt"*

11 | **24.** Jöölboom Kränze binden

12 | **07.** C.P. Hansen-Preis Verleihung
17. Weihnachtsgeschichte auf Sölring im Altfriesischen Haus
21. Wintersonnenwende im Denghoog

// fuarüt

Veranstaltungen 2015

02 | **20.** Pidersdai Ting
28. Finnissage *"**C.C. Feddersen.** Ein Künstler unterwegs auf der Insel Sylt"*

03 | * Bestandsschau *"Sylt in der Malerei"*
27. Jahreshauptversammlung, Tinnum "Zur Eiche", 19.30 Uhr

05 | * Ofslütinj - Abschlussabend der Friesischkurse
10. Eröffnung der Ausstellung: „…ich gehe schweren Herzens von der Insel.“ Franz Korwan/ Sally Katzenstein auf Sylt
17. Internationaler Museumstag

06 | **05.** Friesenkongress Klappholttal (05.-07.06.)

07 | **10.** *Freundeskreis Sölring Museen*
Vortrag *"Künstlerinsel Sylt" | Prof. U. Schulte-Wülwer*
11. Wattwanderung mit Birgit Hussel, ab Vogelkoje Kampen **
28. *Freundeskreis Sölring Museen*
Vortrag und 3 Führungen zu Franz Korwan | *Frau Dr. Tofahrn*

08 | **02.** *Freundeskreis Sölring Museen*
Vortrag *"Gilgamesch Epos" | Hanjo Kesting*
24. Aktionen rund um den Denghoog (24.-28.08.)

10 | **31.** Finissage zur Korwan Ausstellung

11 | * Bestandsschau *"Sylt in der Malerei"*
* Auftaktveranstaltung Friesischkurse
* Jöölboomkränze binden

12 | * Friesische Lesungen im Advent
* C.P. Hansen Preisverleihung
21. Wintersonnenwende im Denghoog

* *Termine folgen*
** *Weitere Termine auf Seite 43*

Detailinformationen zu den Veranstaltungen, Vorankündigungen oder Presseveröffentlichungen erhalten Sie in der Geschäftsstelle oder auf unserer Webseite. Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, der sie über aktuelle Veranstaltungen informiert, dann senden Sie uns eine E-mail.

www.soelring-foriining.de

Sölring Museen

Inselgeschichte, Kunst & Kultur

VOGELKOJE

zwischen Kampen und List
Historische Entenfanganlage des 18. Jahrhunderts mit Naturlehrpfad

Sylter HEIMATMUSEUM

in Keitum (Am Kliff)
Inselgeschichte von den Anfängen bis in das 20. Jahrhundert

ALTFRIESISCHES HAUS

in Keitum (Am Kliff)
Sylter Lebens- und Wohnkultur des 18. & 19. Jahrhunderts

DENGHOOG

in Wenningstedt
(An der Friesenkapelle)
5000 Jahre alte Grabkammer der Jungsteinzeit

Öffnungszeiten

Ostern bis Oktober
täglich 10 - 17 Uhr

Samstag, Sonn- & Feiertag
11 - 17 Uhr

November bis März
nach Ankündigung
(Denghoog und Vogelkoje geschlossen)

www.soelring-foriining.de

SÖL'RING FORIINING

RÜM HART, KLAAR KIMING

Kulturarbeit | Landschaftsschutz | Denkmalpflege